

SOEPpapers

on Multidisciplinary Panel Data Research

Wie viele Leiharbeitskräfte gibt es? Zur Vergleichbarkeit der Fallzahlen bei Leiharbeit zwischen SOEP und ANÜSTAT

Michael Schlese

SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research at DIW Berlin

This series presents research findings based either directly on data from the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) or using SOEP data as part of an internationally comparable data set (e.g. CNEF, ECHP, LIS, LWS, CHER/PACO). SOEP is a truly multidisciplinary household panel study covering a wide range of social and behavioral sciences: economics, sociology, psychology, survey methodology, econometrics and applied statistics, educational science, political science, public health, behavioral genetics, demography, geography, and sport science.

The decision to publish a submission in SOEPpapers is made by a board of editors chosen by the DIW Berlin to represent the wide range of disciplines covered by SOEP. There is no external referee process and papers are either accepted or rejected without revision. Papers appear in this series as works in progress and may also appear elsewhere. They often represent preliminary studies and are circulated to encourage discussion. Citation of such a paper should account for its provisional character. A revised version may be requested from the author directly.

Any opinions expressed in this series are those of the author(s) and not those of DIW Berlin. Research disseminated by DIW Berlin may include views on public policy issues, but the institute itself takes no institutional policy positions.

The SOEPpapers are available at
<http://www.diw.de/soeppapers>

Editors:

Jürgen **Schupp** (Sociology, Vice Dean DIW Graduate Center)
Gert G. **Wagner** (Social Sciences)

Conchita **D'Ambrosio** (Public Economics)
Denis **Gerstorff** (Psychology, DIW Research Professor)
Elke **Holst** (Gender Studies)
Frauke **Kreuter** (Survey Methodology, DIW Research Professor)
Martin **Kroh** (Political Science and Survey Methodology)
Frieder R. **Lang** (Psychology, DIW Research Professor)
Henning **Lohmann** (Sociology, DIW Research Professor)
Jörg-Peter **Schräpler** (Survey Methodology, DIW Research Professor)
Thomas **Siedler** (Empirical Economics)
C. Katharina **Spieß** (Empirical Economics and Educational Science)

ISSN: 1864-6689 (online)

German Socio-Economic Panel Study (SOEP)
DIW Berlin
Mohrenstrasse 58
10117 Berlin, Germany

Contact: Uta Rahmann | soeppapers@diw.de

Wie viele Leiharbeitskräfte gibt es?*

Zur Vergleichbarkeit der Fallzahlen bei Leiharbeit
zwischen SOEP und ANÜSTAT

Michael Schlese**

Berlin, den 16.08.2012

* Dieser Beitrag entstand auf der Grundlage des Endberichtes: „Wie nachhaltig wirkt die Leiharbeit für die Betroffenen? Eine empirische und repräsentative Untersuchung mit Hilfe des sozioökonomischen Panels (SOEP) 2001 bis 2010. Projekt-Nr. 2011-502-3 (unveröffentlichtes Manuskript gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung).

** Dr. Michael Schlese (1964) ist Professor für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Unternehmens- und Personalführung an der AMD Akademie Mode & Design in Berlin, Franklinstraße 10, D-10587 Berlin, michael.schlese@amdnet.de

Abstract

The Socio-Economic Panel (SOEP) accounts more workers who are employed in temporary work as the official statistic of labor contractor transfer / temporary work (ANÜSTAT) for the years 2001 to 2010. In this paper, the question is examined what causes can have such a difference and the impact a selection of employees in temporary work has with regard to the structural characteristics of employment and characteristics of temporary work, such as income, job expectations and job satisfaction.

Keywords

temporay work, income, job expectations, job satisfaction

Acknowledgement

I extend my thanks to the Hans-Böckler-Stiftung for permission to publish, Holger Schlegel and Florian Schramm (University of Hamburg) for valuable advice in carrying out the investigation.

Inhaltsverzeichnis / Content

Verzeichnis der Abkürzungen / List of Abbreviations	4
Verzeichnis der Tabellen / Contents of Tables	5
Verzeichnis der Abbildungen / Contents of Figures	5
1 Fragestellung.....	6
2 Leiharbeit als Beschäftigungsform	6
2.1 Was ist Leiharbeit?	6
2.2 Zum Stand der Forschung	8
3 Daten zur Leiharbeit	10
3.1 Die Daten des SOEP	10
3.2 Die Daten der Bundesagentur für Arbeit	10
3.3 Zum Problem der Vergleichbarkeit der Daten	11
3.4 Auswahl der Beschäftigten in LA im SOEP	12
4 Ausgewählte Merkmale der LA	13
4.1 Verteilung der Fallzahlen.....	13
4.2 Einkommen, Erwartungen, Zufriedenheit.....	14
5 Fazit	15
6 Quellenverzeichnis.....	17
7 Abbildungen.....	28
8 Tabellen	47

Verzeichnis der Abkürzungen / List of Abbreviations

ANÜ	Arbeitnehmerüberlassung, in der Regel gewerbliche ANÜ
ANÜSTAT	Arbeitnehmerüberlassungs-Statistik
AÜG	Gesetz zur Regelung der gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
HBS	Hans-Böckler-Stiftung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung
LA	Leiharbeit
SOEP	Sozioökonomisches Panel

Verzeichnis der Tabellen / Contents of Tables

Tabelle 1: Einwohner/innen 1991 bis 2010 (Mikrozensus, SOEP)	48
Tabelle 2: Erwerbstätige 1991 bis 2001 (Mikrozensus, SOEP).....	49
Tabelle 3: Erwerbstätige nach Erwerbsstatus 1991 bis 2010 (SOEP)	49
Tabelle 4: Leiharbeit gemäß ANÜSTAT, SOEP und SOEP Auswahl	50
Tabelle 5: Fallzahlen Leiharbeit SOEP und SOEP Auswahl.....	51
Tabelle 6: Merkmale der Leiharbeit.....	53
Tabelle 7: Merkmale der Leiharbeit nach SOEP Auswahl	54
Tabelle 8: Ausgewählte Merkmale im Vergleich	55
Tabelle 9: Einkommen im Vergleich	55
Tabelle 10: Erwarteter Arbeitsplatzverlust im Vergleich	56
Tabelle 11: Arbeitszufriedenheit im Vergleich.....	56
Tabelle 12: Monatswerte (ANÜSTAT) 2001 bis 2010.....	59

Verzeichnis der Abbildungen / Contents of Figures

Abbildung 1: Frage nach Leih- bzw. Zeitarbeit im SOEP (2011)	28
Abbildung 2: Frage nach Verlust des Arbeitsplatzes im SOEP (2009).....	29
Abbildung 3: Frage nach Arbeitszufriedenheit im SOEP (2009)	30
Abbildung 4: Einwohnerzahlen 1991 bis 2010 SOEP und Mikrozensus.....	31
Abbildung 5: Erwerbstätige 1991 bis 2010 SOEP und Mikrozensus	32
Abbildung 6: Leiharbeitskräfte ANÜSTAT 2001 bis 2010.....	33
Abbildung 7: Beschäftigte in LA ANÜSTAT nach Monaten.....	34
Abbildung 8: Anzahl der Interviews SOEP nach Monaten.....	35
Abbildung 9: Frauen in LA ANÜSTAT / SOEP.....	36
Abbildung 10: Männer in LA ANÜSTAT / SOEP	37
Abbildung 11: Frauen in LA ANÜSTAT / SOEP Auswahl	38
Abbildung 12: Männer in LA ANÜSTAT / SOEP Auswahl.....	39
Abbildung 13: LA ANÜSTAT, SOEP und SOEP Auswahl.....	40
Abbildung 14: LA Männer SOEP und SOEP Auswahl	41
Abbildung 15: LA Frauen SOEP und SOEP Auswahl	42
Abbildung 16: LA Voll Erwerbstätige SOEP und SOEP Auswahl	43
Abbildung 17: LA Teilzeitbeschäftigte SOEP und SOEP Auswahl	44
Abbildung 18: LA Arbeiter SOEP und SOEP Auswahl	45
Abbildung 19: LA Angestellte SOEP und SOEP Auswahl	46

1 Fragestellung

Das Sozioökonomische Panel (SOEP) eignet sich für die Untersuchung der Beschäftigungsbedingungen in der Leiharbeit (LA). Das Problem ist, dass die hochgerechneten Fallzahlen des SOEP im Hinblick auf die LA höher sind als die Zahlen der Statistik über Leiharbeiter und Verleihbetriebe (ANÜSTAT). In diesem Beitrag sollen mögliche Ursachen und Folgen dieser Tatsache untersucht werden. Hierzu werden die Daten des SOEP für die Jahre 2001 bis 2010 herangezogen. Im SOEP werden die Personen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, seit 2001 direkt gefragt, ob es sich um eine „Zeitarbeit“ oder „Leiharbeit“ handelt (Abbildung 1). Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“ (ANÜ), auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Wir verwenden nachfolgend entweder „LA“ oder „ANÜ“ zur Bezeichnung der fraglichen Beschäftigungsform.

2 Leiharbeit als Beschäftigungsform

2.1 Was ist Leiharbeit?

LA hat zwei wesentliche Merkmale: (1) der Vertragsarbeitgeber ist nicht identisch mit dem Einsatzbetrieb und (2) die betroffenen Beschäftigten sind in die Betriebsorganisation des Einsatzbetriebes eingegliedert. Hierdurch grenzen sie sich von regulären Beschäftigten auf der einen und so genannten Werkvertragsarbeiter/innen auf der anderen Seite ab. Oft wird die Bezeichnung Leiharbeit bzw. Zeitarbeit synonym mit Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) verwendet. Hinsichtlich der ANÜ sind wieder zu unterscheiden: (1) Gewerbliche und nicht gewerbliche ANÜ, (2) Konzerninterne ANÜ und ANÜ zwischen nicht miteinander verbundenen Unternehmen. Von der ANÜ lassen sich zudem zumindest vier Formen der Erwerbstätigkeit unterscheiden, bei denen die Befragten irrtümlicherweise annehmen könnten, dass es sich um eine Form der ANÜ bzw. um LA handelt: (1) Abordnung von einer Dienststelle zur anderen im öffentlichen Dienst, (2) Management auf Zeit (soweit diese im Rahmen einer selbständigen Erwerbstätigkeit ausgeübt wird), (3) Tätigkeit in einem Gemeinschaftsbetrieb (bei dem mindestens zwei unterschiedliche Vertragsarbeitgeber ihre Arbeitnehmer/innen gemeinsam

einsetzen), (4) Tätigkeit als Werkvertragsarbeitskraft, bei der weder ein Vertragsarbeitsverhältnis zum Unternehmen besteht, in dem der konkrete Arbeitseinsatz erfolgt, noch eine betriebliche Eingliederung vorliegt. Wir müssen davon ausgehen, dass die im SOEP Befragten nicht immer in der Lage sind, die Fallkonstellationen voneinander zu unterscheiden. Damit zielt die Frage nach der LA auf einen Personenkreis, der größer ist, als der Personenkreis, der direkt von einer gewerblichen ANÜ betroffen ist und in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (ANÜSTAT) der Arbeitsagentur erfasst wird.

Das Gesetz zur Regelung der Arbeitnehmerüberlassung (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz - AÜG) bestimmt, was ANÜ ist und welche Meldepflichten sich für Unternehmen, die ANÜ durchführen, ergeben. Arbeitgeber, die als Verleiher Dritten (Entleiher) Arbeitnehmer (Leiharbeiter) im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit (also „gewerblich“) zur Arbeitsleistung überlassen wollen, bedürfen der Erlaubnis und müssen bestimmte Meldepflichten erfüllen (siehe unten). Die Abordnung von Arbeitnehmern zu einer zur Herstellung eines Werkes gebildeten Arbeitsgemeinschaft ist *keine* Arbeitnehmerüberlassung, wenn der Arbeitgeber Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ist, für alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Tarifverträge desselben Wirtschaftszweiges gelten und alle Mitglieder auf Grund des Arbeitsgemeinschaftsvertrages zur selbständigen Erbringung von Vertragsleistungen verpflichtet sind. Demnach ist die Abordnung von Gesetzwegen *keine* ANÜ und also auch nicht meldepflichtig. Die Betroffenen werden aber mit hoher Wahrscheinlichkeit angeben, in LA beschäftigt zu sein.

Darüber hinaus gibt es weitere Ausnahmetatbestände. Das AÜG ist nicht anzuwenden auf die Arbeitnehmerüberlassung zwischen Arbeitgebern desselben Wirtschaftszweiges zur Vermeidung von Kurzarbeit oder Entlassungen, wenn ein für den Entleiher und Verleiher geltender Tarifvertrag dies vorsieht. Ebenfalls ist das AÜG nicht anzuwenden zwischen Konzernunternehmen im Sinne des § 18 Aktiengesetz, wenn der Arbeitnehmer nicht zum Zweck der Überlassung eingestellt und beschäftigt wird. Das gilt auch zwischen Arbeitgebern, wenn die Überlassung nur gelegentlich erfolgt und der Arbeitnehmer nicht zum Zweck der Überlassung eingestellt und beschäftigt wird, oder wenn der Leiharbeiter in ein Gemeinschaftsunternehmen verliehen wird, an dem der Verleiher beteiligt ist.

Es gibt sowohl Tätigkeiten außerhalb der ANÜ als auch Sondertatbestände der ANÜ, die von den Befragten im SOEP (möglicherweise) als LA wahrgenommen und angegeben werden, aus Sicht der ANÜSTAT aber nicht zu erfassen sind. In der ANÜSTAT werden nämlich nur Angaben von Unternehmen erfasst, die eine *genehmigungspflichtige* gewerbliche ANÜ durch-

führen und bei denen die oben genannten Sondertatbestände *nicht* zutreffen. Wenn bei einer Erfassung von LA – wie im Falle des SOEP – auf die Selbsteinschätzung der Betroffenen vertraut wird, dann ist es nicht auszuschließen, dass alle genannten Formen der ANÜ bzw. der LA ebenso wie verwandte Formen der Beschäftigung als Leih- bzw. Zeitarbeit angegeben werden. Die Frage ist, wie stark die dadurch verursachte Abweichung zwischen ANÜSTAT und SOEP ist und welche Auswirkungen dies auf Aussagen über die LA bei Analysen des SOEP hat.

2.2 Zum Stand der Forschung

Zur LA liegen für den Zeitraum 2001 bis heute mehrere hundert Bücher und Zeitschriftenartikel vor. Eine Auswahl befindet sich im Quellenverzeichnis. Die vorliegende Literatur hat unterschiedlichen Charakter. In erster Linie sind juristische Fachbeiträge zu nennen, die sich mit der Rolle der ANÜ im individuellen und kollektiven Arbeitsrecht beschäftigen. Diese werden ergänzt durch eine große Anzahl von Fallstudien und Schilderungen Betroffener, denen eine gewisse „anekdotische Evidenz“ innewohnt, welche die Projektionsfläche für statistische Analysen darstellt. Daneben gibt es eine Reihe von Handreichungen und Handlungsanweisungen zur Gestaltung der Leiharbeit, die juristische und betriebswirtschaftliche Fragen verbinden. Statistische Analysen bewegen sich zum einen auf der Ebene einzelner Regionen, zum anderen gibt es Studien auf Basis von betriebsbezogenen Daten wie z.B. das IAB Betriebspanel. Das IAB arbeitet aber auch mit personenbezogenen Daten (z.B. ANÜSTAT und SOEP).

Eine wichtige Studie (auf Basis der ANÜSTAT) stammt von Lehmer und Ziegler für das Jahr 2006; eine aktuelle kritische Studie zur Brückenfunktion von atypischer Beschäftigung haben Keller und Seifert im Frühjahr 2011 vorgelegt. Zuletzt hat Dütsch (2011) den Stand der Forschung zur LA zusammenfassend dargestellt. Er stellt fest, dass aufgrund ihrer Bedeutungszunahme die Zeitarbeit in den letzten Jahren intensiv beforscht wurde. Dütsch unterscheidet quantitative Studien von qualitativen Forschungsarbeiten zu den Arbeitsbedingungen in der Zeitarbeit (Grimm 2003; Noller 2003; Vogel 2003; Brinkmann et al. 2006). Er unterscheidet hinsichtlich der quantitativen Studien drei zentrale Forschungsfragen:

1. Entwicklung und Struktur der LA (Rudolph und Schröder 1997; Jahn und Rudolph 2002; Jahn und Wolf 2005; Antoni und Jahn 2006; Burda und Kvasnicka 2006; Crimmann et al. 2009).

2. Betriebliche Einsatzlogik der LA (Kvasnicka 2003; Promberger 2006; Bellmann und Kühl 2007; Hohendanner und Bellmann 2007).
3. Sprungbrettfunktion der LA (Kvasnicka 2008).

Dütsch (2001) erwähnt in seinem Beitrag Merkmale der LA, deren Analyse möglicherweise von der Wahl der Stichprobe (im SOEP, siehe unten) oder Datenquelle (SOEP vs. ANÜS-TAT) beeinflusst wird:

- Benachteiligungen beim Entgelt: „Rudolph und Schröder (1997) ermitteln in ersten detaillierten Analysen anhand der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik eine Lohndiskriminierung von Zeitarbeitskräften. Dieses Ergebnis wird daraufhin von Kvasnicka und Werwatz (2002) unter Verwendung der IAB-Beschäftigtenstichprobe bestätigt. Die Autoren dieser beiden Studien greifen auf multivariate Lohnregressionen zurück.“
- Spezifische Merkmale der Beschäftigungsstabilität: „Brehmer und Seifert (2008) untersuchen auf Basis des SOEP neben dem Einkommen auch die Beschäftigungsstabilität sowie die Beschäftigungsfähigkeit. Die bivariaten Analysen und logistischen Regressionen zeigen, dass Zeitarbeiter bezüglich der ersten beiden Kriterien höhere Präkaritätsrisiken aufweisen.“
- Negative Wohlfahrtseffekte der LA: „Kvasnicka und Werwatz (2003) nutzen einen empirischen Matching-Ansatz und die Daten des SOEP, um die Arbeitsbedingungen und Perspektiven von Zeitarbeitern zu analysieren. Sie stellen signifikant höhere Belastungen in der Zeitarbeit infolge von negativen Arbeitseinflüssen und hoher nervlicher Anspannung fest. Zudem ergibt sich, dass Zeitarbeiter die Wahrscheinlichkeit höher einschätzen, von sich aus eine neue Stelle zu suchen. Generell unterscheiden sich in dieser Studie Zeitarbeiter und Normalbeschäftigte nur in wenigen Items signifikant voneinander. Die beiden Autoren merken jedoch an, dass aufgrund der geringen Fallzahlen und der unscharfen Fragestellung zur Zeitarbeit im SOEP 2001 die Ergebnisse mit Unsicherheiten behaftet sind.“

Es ist Allgemeingut der Forschung, dass mit der LA spezifische Benachteiligungen verbunden sind. Bei der Diskussion einer geeigneten Auswahl von Befragten im SOEP zur Analyse der LA sind die kritischen Merkmale (Einkommen, Beschäftigungsstabilität und Arbeitszufriedenheit) besonders im Auge zu behalten.

3 Daten zur Leiharbeit

3.1 Die Daten des SOEP

Wir analysieren Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP), einer im Auftrag des DIW von Infratest durchgeführten repräsentativen Erhebung (Wagner et al. 2007). Wir nutzen das so genannte „Long-file“ für die Jahre 1984 bis 2010. Dieses gestattet vergleichende Querschnitte und – nach entsprechender Präparation – Längsschnitte, sowie die Analyse von „ge-poolten“ Daten, bei denen Daten für mehrere Jahre zusammengefasst und als ein Datenbestand ausgewertet werden. Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse im Falle der LA ist, dass – wie schon ausgeführt - die Betrachtung aus der Perspektive der Erwerbstätigen erfolgt und nicht aus der Perspektive der Unternehmen wie in anderen Studien (Betriebspanel, Unternehmensstatistiken wie ANÜSTAT). Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Betroffenen über denen der offiziellen Statistik oder der Betriebsstudien liegt.

3.2 Die Daten der Bundesagentur für Arbeit

Zur Beschäftigung in ANÜ geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜSTAT) und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der ANÜ gilt. Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeiter oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist nicht möglich. Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten in der Zeitarbeit durchschnittlich rund 1 Prozent unter denen aus der ANÜSTAT. Deshalb bietet es sich an, für den Vergleich mit dem SOEP die ANÜSTAT heranzuziehen.

Liegt eine AÜG-Erlaubnis vor, so hat der Verleiher halbjährlich der Bundesagentur für Arbeit statistische Meldungen auf Vordruck zu erstatten. Die ANÜSTAT wird somit als Primärerhebung durchgeführt. Der Verleiher hat Meldungen über die Zahl der überlassenen Leiharbeit-

nehmer getrennt nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Berufsgruppen und nach der Art der vor der Begründung des Vertragsverhältnisses zum Verleiher ausgeübten Beschäftigung. Ebenfalls zu erfassen sind die Zahl der Überlassungsfälle, gegliedert nach Wirtschaftsgruppen, die Zahl der Entleiher, denen Leiharbeiter überlassen wurden, gegliedert nach Wirtschaftsgruppen, die Zahl und die Dauer der Arbeitsverhältnisse, die mit jedem überlassenen Leiharbeiter eingegangen wurden, sowie die Zahl der Beschäftigungstage jedes überlassenen Leiharbeiters, gegliedert nach Überlassungsfällen, zu erstatten. Überlassene Leiharbeiter im Sinne der ANÜSTAT sind Arbeitnehmer, die im Verleihbetrieb in einem Arbeitsverhältnis zum Zwecke der Überlassung zur Arbeitsleistung an Dritte (Entleiher) stehen. Es werden also nicht die oben genannten Sondertatbestände erfasst. Hat während des Berichtszeitraums ein und derselbe Leiharbeiter mehrmals ein Arbeitsverhältnis bei dem betreffenden Verleihbetrieb aufgenommen und beendet, so zählt jedes für sich.

3.3 Zum Problem der Vergleichbarkeit der Daten

Zunächst stellt sich die Frage, ob die hochgerechneten Fallzahlen des SOEP die Anzahl der Erwerbstätigen angemessen wiedergeben. Im Vergleich zum Mikrozensus sind weder bei den Einwohnerzahlen (Abbildung 4 und Tabelle 1) noch bei der Zahl der Erwerbstätigen (Abbildung 5 und Tabelle 2) im Zeitverlauf 1991 bis 2010 größere Abweichungen erkennbar. Im Detail wird in Bezug auf die Erwerbstätigen deutlich, dass es in einigen Jahren Abweichungen zwischen SOEP und Mikrozensus gibt, die bei einer verhältnismäßig kleinen Fallzahl wie bei der LA (159 bis 378 Befragte in den einzelnen Befragungswellen des SOEP, vgl. Tabelle 5), die ca. 3% der Erwerbstätigen betrifft, durchaus spürbar sein können. Die Tabelle 3 zeigt die hochgerechneten Fallzahlen des SOEP im Hinblick auf den Erwerbsstatus im Zeitverlauf (1991 bis 2010).

Die ANÜSTAT weist nach Geschlechtern getrennt im Zeitverlauf 2001 bis 2010 eine insgesamt steigende Zahl von Leiharbeitskräften aus (Tabelle 12), wobei LA deutlich mehr Männer als Frauen betrifft (Abbildung 6). Hierbei schwankt die mittlere Zahl der Beschäftigten in LA zwischen den Monaten im betrachteten Zeitraum (Abbildung 7). Im Spätsommer und Herbst gibt es jeweils mehr Fälle von LA als im Frühjahr. Der Schwerpunkt der Befragungen im SOEP liegt dagegen im Frühjahr (Abbildung 8). Es kann daher ausgeschlossen werden, dass durch ein Zusammentreffen von Befragungszeitpunkt und einer erhöhten Anzahl von LA eine Überzeichnung der LA im SOEP stattfindet. Genau das lässt sich aber vermuten, wenn man

sich die hochgerechnete Zahl der Beschäftigten in LA im SOEP im Vergleich zur ANÜSTAT ansieht und zwar für Frauen (Abbildung 9) und Männer (Abbildung 10) getrennt.

Im Jahr 2010 waren laut ANÜSTAT im Mittel des Jahres (Tabelle 12) 839.056 Personen in LA beschäftigt; das SOEP ergibt für dasselbe Jahr einen Wert von 1.128.156 Betroffenen. Das ist ein deutlicher Unterschied, der sich so ähnlich auch in den Vorjahren findet, besonders drastisch in den Jahren 2003 bis 2007, in denen die LA einen „Boom“ erlebte. Insbesondere bei den Frauen fällt auf, dass diese im SOEP im Zusammenhang mit LA stärker vertreten sind als die ANÜSTAT erwarten lassen würde. Dieser Unterschied ist so stark, dass er hinsichtlich der Frage, ob mehr Frauen oder Männer von LA betroffen sind, zu einer differierenden Einschätzung führt: Folgt man der ANÜSTAT, so sind es vor allem Männer, die von LA betroffen sind, schaut man sich die Ergebnisse des SOEP an, so sind die Unterschiede zwischen Frauen und Männern im Hinblick auf die LA deutlich geringer.

3.4 Auswahl der Beschäftigten in LA im SOEP

Diese Auffälligkeit gibt uns einen Hinweis auf mögliche Ursachen für Abweichungen zwischen ANÜSTAT und SOEP. Zum Teil können wir das Problem eingrenzen, wenn wir uns Teilgruppen der Befragten, die auf die Frage nach LA mit „Ja“ geantwortet haben, ansehen (Tabelle 6). Hier finden wir einen relativ großen Anteil von geringfügig Beschäftigten (200.070 im Jahr 2010), aber auch Beschäftigten im öffentlichen Dienst, Beamte und Selbständige oder Personen die gleichzeitig angeben, arbeitslos gemeldet zu sein. Im Falle des öffentlichen Dienstes ist nicht klar, ob es sich einerseits um öffentlich Bedienstete handelt, die zu einer anderen Dienststelle abgeordnet werden oder ihren Dienst in einer privatisierten Einrichtung versehen, oder ob es sich andererseits um privatwirtschaftlich Beschäftigte handelt, die in einer öffentlichen Einrichtung arbeiten. Nur die letzte Konstellation stellte eine „echte“ ANÜ dar, falls der Einsatz zu den im AÜG genannten Bedingungen erfolgt.

Der Anteil der geringfügig Beschäftigten (die weit überwiegend Frauen sind) schlägt bei den Unterschieden in der Anzahl der Beschäftigten in LA zwischen ANÜSTAT und SOEP deutlich zu buche. Ebenfalls zu berücksichtigen sind die schon erwähnten Fälle „unechter“ ANÜ, wenn es sich bspw. um Beamte oder Beschäftigte im öffentlichen Dienst handelt (z.B. Abordnung) oder um Selbständige (Management auf Zeit). Um diesen Abweichungen gerecht zu werden, führen wir eine Auswahl durch: Voll- und Teilzeit, Arbeiter und Angestellte, kein öffentlicher Dienst, nicht arbeitslos gemeldet – jeweils nach eigenen Angaben im SOEP. Die

Tabelle 4 zeigt die Fallzahlen, nachdem für alle, die auf die Frage nach der Leih- bzw. Zeitarbeit im SOEP antworten, der genannte Filter angewendet wurde.

Wenn wir die Auswahl anwenden, dann reduziert sich die hochgerechnete Zahl der Beschäftigten in LA laut SOEP auf 630.833. Diese Unterschiede können wir ebenfalls ähnlich seit dem Jahr 2003 beobachten. Da das Muster in allen Jahren auftritt, ist es sehr unwahrscheinlich, dass es sich nur um ein statistisches Artefakt handelt: Befragungszeitraum und falsche Hochrechnungen scheiden vermutlich als Erklärung aus. Offensichtlich werden mit dem SOEP Erwerbstätige erfasst, die sich selbst in LA beschäftigt wähnen – die von der ANÜSTAT aber nicht erfasst werden. All diese Personen schließen wir mit unserer Auswahl aus (Tabelle 7).

4 Ausgewählte Merkmale der LA

4.1 Verteilung der Fallzahlen

Nach der Auswahl der Befragten im SOEP hinsichtlich der genannten Merkmale nähern sich die Fallzahlen zwischen SOEP und ANÜSTAT deutlich an und zwar sowohl bei den Frauen (Abbildung 11) als auch – besonders deutlich – bei den Männern (Abbildung 12). Die Abbildung 13 zeigt die Fallzahlen (ANÜSTAT, SOEP und SOEP Auswahl) im Zeitverlauf (2001 bis 2010) für Frauen und Männer zusammen im direkten Vergleich (vgl. Tabelle 4). Mit der Auswahl der Befragten im SOEP, die angeben in LA zu arbeiten, nähern sich die Verlaufsformen der LA zwischen ANÜSTAT und SOEP deutlich an. Während wir zwischen SOEP ohne Auswahl und mit Auswahl – wie oben beschrieben – bei den Männern eine nahezu proportionale Annäherung erkennen können (Abbildung 14), ist das bei den Frauen nur bedingt der Fall (Abbildung 15).

Durch die Auswahl verringern sich die Fallzahlen des SOEP (vgl. Tabelle 5) bei voll Erwerbstätigen (Abbildung 16) und Teilzeitbeschäftigten (Abbildung 17) proportional, ähnlich bei den Arbeitern (Abbildung 18) und Angestellten (Abbildung 19). Die Auswahl von Befragten im SOEP führt zu einer Annäherung der Fallzahlen an die ANÜSTAT, wobei ein Teil der Strukturmerkmale (Erwerbsstatus, Stellung im Beruf, vgl. Tabelle 6 und Tabelle 7) erhalten bleiben, wohingegen sich der Anteil der Frauen mit dem Ausschluss von geringfügig Beschäftigten deutlich verringert (Tabelle 8).

4.2 Einkommen, Erwartungen, Zufriedenheit

Es stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die Auswahl auf drei wichtige Merkmale der LA hat:

1. Einkommen, hier das kalkulierte Bruttoeinkommen pro Stunde (Tabelle 9)
2. Berufliche Erwartungen, hier erwarteter Arbeitsplatzverlust (Tabelle 10, Abbildung 2)
3. Arbeitszufriedenheit (Tabelle 11, Abbildung 3)

Wir betrachten die Mittelwerte der Einkommen pro Stunde (2001 bis 2010) im Vergleich zwischen LA, Auswahl LA (wie oben) und Übrige. Die Einkommen pro Stunde errechnen sich aus den korrigierten Bruttoeinkommen pro Monat und den tatsächlichen Wochenarbeitszeiten. Wie wir sehen, sind die Einkommen bei den Übrigen deutlich höher als bei den Beschäftigten in LA, wobei es nur geringe Unterschiede zwischen allen im SOEP erfassten Personen in LA und der beschriebenen Auswahl gibt. Allerdings schwanken die Unterschiede im Zeitverlauf zwischen 2 Cent (2006) und 1,52 EUR (2005), was angesichts der geringen Fallzahlen (Tabelle 5) mit Vorsicht zu interpretieren ist.

Hinsichtlich des erwarteten Arbeitsplatzverlustes findet sich in allen Jahren ein deutlicher Unterschied zwischen LA und den Übrigen (zugunsten der Übrigen) und einen geringfügigen Unterschied zwischen LA im SOEP insgesamt und der Auswahl (zuungunsten der Auswahl). Das bedeutet, dass (mit Ausnahme des Jahres 2003) die Analyse aller Beschäftigungsverhältnisse in LA, die aufgrund der Fallzahlen im SOEP (Tabelle 5) geboten ist, zu einem leicht *besseren* Bild hinsichtlich der Arbeitsplatzunsicherheit führen würde.

Ähnlich ist die Situation bei der Arbeitszufriedenheit. Zwar ist diese bei den Beschäftigten LA geringer als bei den Übrigen; im Fall der Auswahl ist der Unterschied aber größer als wenn alle Personen im SOEP herangezogen werden, die angeben in LA zu arbeiten. Die probeweise Auswertung von Einkommen, Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitszufriedenheit bestätigt die oben referierten Erkenntnisse zur LA. Die Verwendung der Angaben aller Befragten bei der Analyse der Beschäftigungsbedingungen führt mutmaßlich nicht zu einer Verzerrung der Ergebnisse zum Schlechteren, wohl aber zu Aussagen über den Anteil von Frauen in LA und über die Anzahl der Beschäftigten in LA, die von der ANÜSTAT abweichen.

5 Fazit

Erwartungsgemäß ist die Zahl der Leiharbeitskräfte gemäß SOEP (hochgerechnete Fallzahlen für 2001 bis 2010) höher als laut ANÜSTAT. Das hat folgende Ursachen:

1. In der ANÜSTAT werden nur Fälle gewerblicher ANÜ erfasst. Und das auch nur dann, wenn es sich nicht um Sondertatbestände handelt, die im Sinne des AÜG nicht meldepflichtig sind.
2. Neben der ANÜ gibt es Beschäftigungsformen, die von den Betroffenen – möglicherweise – als LA identifiziert werden: Abordnung, Management auf Zeit, Arbeit in einem gemeinsamen Betrieb (unterschiedlicher Vertragsarbeitgeber), Tätigkeit als Werkvertragsarbeitskraft.
3. Unter Umständen sind die Befragten auch sonst nicht in der Lage, ihr Beschäftigungsverhältnis der LA korrekt zuzuordnen. Hierfür gibt es aber keine Hinweise, da die von den Befragten angegebenen Merkmale der LA den Mustern entsprechen, die auch in Studien mit anderen Datenquellen gefunden wurden.
4. Fehler bei der Hochrechnung der Daten zur Beschäftigung oder aufgrund der Befragungszeiträume sind dagegen eher auszuschließen.

Ein besonderes Problem ergibt sich bei der Beschäftigung in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, die weit überwiegend Frauen betreffen. Hier scheint die ANÜSTAT kein adäquates Bild zu liefern. Das führt dazu, dass über das Verhältnis von Männern und Frauen in der LA ein verzerrtes Bild entsteht. Außerdem ist die Zahl der von LA Betroffenen deutlich höher, als es die ANÜSTAT nahelegt. Wir müssen seit 2003 mit ca. 1 Mio. LA rechnen.

Trifft man eine Auswahl und berücksichtigt bei LA nur Voll- und Teilzeitbeschäftigte, Arbeiter und Angestellte, die angeben nicht im öffentlichen Dienst zu arbeiten und nicht arbeitslos gemeldet zu sein, dann lässt sich eine bessere Passung der Daten des SOEP an die der ANÜSTAT erreichen. Der Preis dafür ist, dass eine Gruppe von Betroffenen (geringfügig beschäftigte Frauen) und LA-Verhältnisse mit öffentlichen Einrichtungen und Verwaltungen aus dem Blick geraten. Die Zahl der Leiharbeitskräfte ist dann vermutlich zu klein.

Wir haben verschiedene Gruppen verglichen: (1) LA gemäß SOEP, (2) Auswahl der Beschäftigten im SOEP wie beschrieben, sowie (3) übrige Erwerbstätige, die nicht angeben in LA beschäftigt zu sein. Der Vergleich bezog sich auf ausgewählte Aspekte wie Einkommen pro Stunde (Entgelt), berufliche Erwartung des Arbeitsplatzverlustes und Zufriedenheit mit der Arbeit. Dieser Vergleich zeigt, dass (a) Angehöriger beider Gruppen (SOEP und SOEP Auswahl) schlechter gestellt sind als die Übrigen und (b) die Auswahlgruppe bei der Arbeitsplat-

zunsicherheit und der Arbeitszufriedenheit schlechter gestellt ist als die Gruppe aller Befragten im SOEP, die angeben in LA zu arbeiten.

Das Nutzen der Daten aller Befragten, die angeben in LA zu arbeiten, für vergleichende Analysen führt also – mit Ausnahme des Entgeltes – hinsichtlich der LA zu einem *besseren* Bild im Vergleich zu den übrigen Erwerbstätigen. Der Unterschied bei den Entgelten zugunsten der Auswahlgruppe ist gering. Wir können also davon ausgehen, dass die Nutzung aller Daten nicht das Bild der LA unangemessen verschlechtert. Dafür werden vermutlich auch Beschäftigungen in LA erfasst, die nicht in der ANÜSTAT erfasst sind. Zum Teil handelt es sich dabei um Beschäftigungsverhältnisse, die irrtümlich der LA bzw. ANÜ zugeordnet werden; andererseits spricht Einiges dafür, dass der tatsächliche Umfang der LA mit der ANÜSTAT nicht angemessen wiedergegeben wird, wovon besonders Frauen und geringfügig Beschäftigte betroffen sind.

6 Quellenverzeichnis

- Alewell, D. (2006): Zeitarbeit und Interimsmanagement in Deutschland – Ein empirischer und institutioneller Vergleich, in: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (zbf), Jg. 58, Dezember 2006, S. 990-1012.
- Alewell, D., Bähring, K., Thommes, K. (2005): Institutional Structures of the Flexible Assignment of Personnel between Enterprises: An Economic Comparison of Temporary Agency Work, Interim Management and Consulting, in: management revue, Vol.16, Issue 4, 2005, S. 475-493.
- Alewell, D., Benkhoff, B. (2009): Zeitarbeitnehmer als Beschäftigter zweiter Klasse? Perspektiven zur sozialen Differenzierung in Betrieben, in: Zeitschrift "Arbeit", 3, 2009, 18. Jg., S. 216-229.
- Alewell, D., Friedrich, C., Güth, W., Kuklys, W. (2007): Fair Wages and Multiple Fairness Standards – A Lab Study of Co-Employment of Hired and Rented Hands, in: Schmalenbach Business Review (sbr), Vol 59, January 2007, pp.2-28.
- Alewell, D., Friedrich, C., Martin, S. (2004): Gleichbehandlungsgrundsatz: Ende der Zeitarbeit? Ausgewählte betriebliche Wirkungen der Zeitarbeit aus ökonomischer Perspektive, in: Struck, O., Köhler, C. (Hrsg): Beschäftigungsstabilität im Wandel; empirische und theoretische Befunde, München, S. 227-246.
- Alewell, D., Hauff, S. (2008): Outsourcing von Personalfunktionen und die Konsequenzen für die betriebliche Mitbestimmung, in: WSI-Mitteilungen, Ausgabe 9, 2008, S. 492-499.
- Alewell, D., Hauff, S. (2008): Personaldienstleistungen im Spannungsfeld von Unternehmenskultur und Mitbestimmung – konzeptionelle Überlegungen und erste empirische Befunde, in: Benthin, R., Brinkmann, U. (Hrsg.): Unternehmenskultur und Mitbestimmung - Betriebliche Integration zwischen Konsens und Konflikt, Frankfurt/Main, S. 177-211.
- Amelang, M. & Bartussek, D. (2001): Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung, Stuttgart.
- Antoni, M., Jahn, E. (2006): Arbeitnehmerüberlassung: Boomende Branche mit hoher Fluktuation, IAB-Kurzbericht Nr. 14, 2006, Nürnberg.
- Antoni, M., Jahn, E. (2009): Do changes in regulation affect employment duration in temporary help agencies?, in: Industrial and Labor Relations Review 62, No. 2, pp. 226-251.
- Asendorpf, J. (2007): Psychologie der Persönlichkeit. Berlin.
- Bäcker, G., Naegel, G., Bispinck, R., Hofemann, K., Neubauer, J. (2007): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung, Bd. 1, Wiesbaden.
- Baker, S., Kousis, M., Richardson, D., Young, S. (Hrsg.) (1997): The Politics of Sustainable Development. Theory, Policy and Practice within the European Union, London.
- Bandura, A. (1997): Self-Efficacy. The Exercise of Control. New York.
- Becker, G. (1975): Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis, with Special Reference to Education, New York.

- Becker, S., Ichino, A. (2002): Estimation of average treatment effects based on propensity scores. *Stata J.* 4, pp. 358-377
- Bellmann, L., Kühl, A. (2007): Weitere Expansion der Leiharbeit? Eine Bestandsaufnahme auf Basis des IAB-Betriebspanels. Onlinequelle (Stand: April 2010). http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2007-990-3-1.pdf
- Blossfeld, H.-P., Mayer, K.U. (1988): Arbeitsmarktsegmentation in der Bundesrepublik Deutschland – Eine empirische Überprüfung von Segmentationstheorien aus der Perspektive des Lebensverlaufs, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 40, S. 245-261.
- Böhnke, P. (2001): Nothing left to lose? Poverty and Social Exclusion in Comparison. Empirical Evidence on Germany. WZB Discussion Paper FS III 01–402, Berlin.
- Böhnke, P. (2004): Perceptions of social integration and exclusion in an enlarged Europe, Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.
- Boockmann, B., Hagen, T. (2006): Befristete Beschäftigungsverhältnisse. Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung?, Baden-Baden.
- Borkenau, P., Ostendorf, F. (1993): NEO-Fünf-Faktoren-Inventar (NEO-FFI) nach Costa und McCrae, Göttingen.
- Bornwasser, M. (2010): Psychologische Aspekte der Zeitarbeit. Flex4work Working Paper. Universität Greifswald.
- Bosch, G. (2003): Das Normalarbeitsverhältnis in der Informationsgesellschaft. *Institut Arbeit und Technik, Jahrbuch 2002*. Gelsenkirchen, S. 11-24.
- Bosch, G. (2011): Missbrauch von Leiharbeit verhindern. IAQ-Standpunkte, 2011-02, Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen.
- Bouncken, R.B., Fischer, H. (2011): Qualifizierung in der Zeitarbeit. Defizite, Rahmenbedingungen und Handlungsempfehlungen im Lichte empirischer Untersuchungen. *Ba-RoS – Bayreuth Reports on Strategy*. Nr. 3.
- Bradtke, M., Schlese, M., Schramm, F. (2005): Personalpolitische Rezeption des Arbeitsrechts: Konzeptionen in umkämpftem Terrain, *WSI-Mitteilungen*, Ausgabe 10,2005, S. 589-595.
- Brehmer, W., Seifert, H. (2008): Sind atypische Beschäftigungsverhältnisse prekär? Eine empirische Analyse sozialer Risiken. *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (Journal for Labour Market Research)* 41, S. 501-531.
- Brinkmann, U., Dörre, K., Röbenack, S. (2006): Prekäre Arbeit: Ursachen, Ausmaß, soziale Folgen und subjektive Verarbeitungsformen unsicherer Beschäftigungsverhältnisse. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- Buchanan, D., Fitzgerald, L., Ketley, D., Gollop, R., Jones, J. L., Saint Lamont, S., Neath, A., Whitby, E. (2005): A review of the literature on sustaining organizational change, in: *International Journal of Management Reviews*, Volume 7, Issue 3, pp. 189-205.
- Bude, H., Lantermann, E.-D. (2006): Soziale Exklusion und Exklusionsempfinden, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 58 (2), S. 233-252.
- Bundesagentur für Arbeit (2010): Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit – Aktuelle Entwicklungen, Nürnberg.

- Bundesagentur für Arbeit (2011): Zeitarbeit in Deutschland – Aktuelle Entwicklungen. Arbeitsmarktberichterstattung, Nürnberg.
- Bundesregierung (2008): Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung, Berlin.
- Burda, M., Kvasnicka, M. (2006): Zeitarbeit in Deutschland: Trends und Perspektiven, Perspektiven der Wirtschaftspolitik 7, S. 195-225.
- Buscher, H.S. (2007): Leiharbeit – ein Schmutzkind des deutschen Arbeitsmarktes?, in: Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Hrsg.), 'Wirtschaft im Wandel', 2, 2007, S. 47-53.
- Caliendo, M., Kopeinig, S. (2005): Some practical guidance for the implementation of propensity score matching, IZA discussion paper No. 1588, pp. 1-29.
- CIETT (2011): The agency work industry around the world. CIETT, Brussels.
- Crimmann, A., Ziegler, K., Ellguth, P., Kohaut, S., Lehmer, F. (2009): Forschungsbericht zum Thema „Arbeitnehmerüberlassung“, Endbericht an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Forschungsbericht Arbeitsmarkt 397, Nürnberg.
- De-Graaf-Zijl, M., Van den Berg, G., Heyma, A. (2006): Stepping stones for the unemployed: the effect of temporary jobs on the duration until (regular) work, in: Journal of Population Economics, 24 (1), pp. 107-139.
- Doeringer, P., Piore, M. (1971): Internal Labor Markets and Manpower Analysis, Lexington.
- Dörre, K. (2005): Prekarität – Eine arbeitspolitische Herausforderung. WSI-Mitteilungen, Ausgabe 58, 2005, S. 250-258.
- Dütsch (2011): Wie prekär ist Zeitarbeit? Eine Analyse mit dem Matching-Ansatz, in: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Bd. 43,11, 4, S. 299-318.
- Eichhorst, W., Profit, S., Thode, E. (2001): Benchmarking Deutschland: Arbeitsmarkt und Beschäftigung. Bericht der Arbeitsgruppe Benchmarking und der Bertelsmann Stiftung, Berlin.
- Eisenberger, N.I., Lieberman, M.D., Williams, K.D. (2003): Does Rejection Hurt? An fMRI Study of Social Exclusion, in: Science 302, pp. 290-292.
- Elsik, W., Mayrhofer, W. (Hrsg.) (1999): Strategische Personalpolitik, München.
- Europäische Union (2008): Beschluss Nr. 1098, 2008,EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 über das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (2010), Amtsblatt der Europäischen Union, L 298, pp. 220-229. Brüssel.
- European Foundation (2001): Working conditions in atypical work, European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Dublin.
- European Foundation (2011): Changes over time: First findings from the fifth European Working Conditions, Dublin.
- Ferrie, J. (2006): Gesundheitliche Folgen der Arbeitsplatzunsicherheit, in: Badura, B., Schnellschmidt, H., Vetter, C. (Hrsg.): Fehlzeitenreport-Report 2005. Arbeitsplatzunsicherheit und Gesundheit Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft, Berlin, S. 93-123.

- Galais, N., Moser, K., Münchhausen, G. (2007): Arbeiten, Lernen und Weiterbildung in der Zeitarbeit – Eine Befragung von Zeitarbeitnehmer,- innen in Deutschland, in: Münchhausen, G. (Hrsg.): Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit – Potenziale und Grenzen, Bielefeld, S. 161-178.
- Gash, V. (2008): Bridge or Trap? Temporary Workers' Transitions to Unemployment and to the Standard Employment Contract, in: *European Sociological Review* 24 (5), pp. 651-668.
- Gensicke, M., Herzog-Stein, A., Seifert, H., Tschersich, N. (2010): Einmal atypisch – immer atypisch beschäftigt?, in: *WSI-Mitteilungen*, Ausgabe 4, 2010, S. 179-187.
- Giesecke, J., Groß, M. (2003): Temporary Employment: Chance or risk?, in: *European Sociological Review* 19 (2), pp. 161-177.
- Grimm, N.: Flexibilität durch Leiharbeit (2003): Zumutung oder Chance?, *SOFI-Mitteilungen* 32, S. 129-139.
- Gundert, S., Hohendanner, C. (2010): Do Fixed-Term and Temporary Agency Workers Feel Socially Excluded? Labor Market Integration and Social Well-being in Germany. unveröffentlichtes Manuskript, Nürnberg.
- Hamann, W. (2011): *Fremdpersonal im Unternehmen*, 4. Aufl., Stuttgart.
- Hauff, V. (Hrsg.) (1987): *Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung*, Greven.
- Heckman, J., Lalonde, R., Smith, J. (1999): The economics and econometrics of active labor market programs, in: Ashenfelter, O., Card, D. (Hrsg.): *Handbook of Labor Economics*, Amsterdam, pp. 1865-2097.
- Heidenreich, M. (2004): Innovation und soziale Sicherung im internationalen Vergleich, in: *Soziale Welt* 55, S. 125-144.
- Heider, F. (1958): *The psychology of interpersonal relations*, New York; deutsch: *Psychologie der interpersonalen Beziehungen*, Stuttgart 1977.
- Hoffmann, E., Walwei, U. (2000): Strukturwandel der Erwerbsarbeit. Was ist eigentlich noch „normal“?, IAB-Kurzbericht Nr. 14, 2000, Nürnberg.
- Hoffmeyer-Zlotnik, J., Geis, A. (2003): Berufsklassifikation und Messung des beruflichen Status, *Prestige. Nachr. - Zent. Umfr. Methoden Anal.* 52, 125–138
- Hohendanner, C., Bellmann, L. (2007): Atypische Beschäftigung und betrieblicher Flexibilisierungsbedarf. In: Keller, B., Seifert, H. (Hrsg.) *Atypische Beschäftigung – Flexibilisierung und soziale Risiken*, S. 27–43, Sigma, Berlin
- Hohendanner, Christian (2010): Befristete Arbeitsverträge zwischen Auf- und Abschwung: Unsichere Zeiten, unsichere Verträge?, IAB-Kurzbericht Nr. 14, Nürnberg.
- Holst, Hajo (2009): Disziplinierung durch Leiharbeit? Neue Nutzungsstrategien von Leiharbeit und ihre arbeitspolitischen Folgen, in: *WSI-Mitteilungen* Ausgabe 3, 2009, S. 143-149.
- Horstmeier, Gerrit (2009): *Prekäre Beschäftigungsverhältnisse: systematische Darstellung sämtlicher Beschäftigungsformen*, Berlin.
- IAB (2009): *Forschungsbericht zum Thema „Arbeitnehmerüberlassung“*. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.

- IAB (2011): Zahlen zum Thema „Auslaufmodell Normalarbeitsverhältnis?“. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.
- Jahn, E., Rudolph, H. (2002): Zeitarbeit – Teil I. Auch für Arbeitslose ein Weg mit Perspektive, IAB-Kurzbericht Nr. 20, 2002, Nürnberg.
- Jahn, E., Wolf, K. (2005): Entwicklung der Leiharbeit und regionale Disparitäten. IAB Kurzbericht, Nr. 14, 2005, Nürnberg.
- Jahn, E., Rosholm, M. (2010): Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes, IAB-Discussion Paper, Nürnberg.
- Jones, E. & Davis, K. (1965): A theory of correspondent inferences. From acts to dispositions, in: L. Berkowitz (Hrsg.): Advances in experimental social psychology, New York, Vol. 2, pp. 219-266.
- Kalina, T., Weinkopf, C. (2008): Konzentriert sich die steigende Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland auf atypisch Beschäftigte?, Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung 4, S. 447-469
- Kalina, T., Weinkopf, C. (2009): Niedriglohnbeschäftigung 2007 weiter gestiegen – zunehmende Bedeutung von Niedrigstlöhnen, IAQ Report 5
- Kalleberg, K., Reskin, B., Hudson, K. (2000): Bad jobs in America: Standard and non-standard employment relations and job quality in the United States, in: American Sociological Review, Vol. 65 (2), pp. 256-278.
- Keller, B., Seifert, H. (2007): Atypische Beschäftigungsverhältnisse. Flexibilität, soziale Sicherheit und Prekarität, in: Keller, B., Seifert, H. (Hrsg.): Atypische Beschäftigung – Flexibilisierung und soziale Risiken, Berlin, S. 11-26.
- Keller, B., Seifert, H. (2005): Atypische Beschäftigungsverhältnisse und Flexicurity, in: Kronauer, M., Linne, G. (Hrsg.): 'Flexicurity – Die Suche nach Sicherheit in der Flexibilität', Berlin, S. 127-145.
- Keller, B., Seifert, H. (2011): Atypische Beschäftigungsverhältnisse. Stand und Lücken der aktuellen Diskussion, in: WSI-Mitteilungen Ausgabe 3, 2011, S. 138-145
- Kelley, H.H. (1967): Attribution theory in social psychology, in: Levine, D. (Hrsg.): Nebraska symposium on motivation, University of Nebraska Press (Lincoln), pp. 192-238.
- Kelley, H.H. (1972): Causal schemata and the attribution process, in: Jones, E.E., Kanouse, D.E., Kelley, H.H., Nisbett, R.E., Valins, S., Weiner, B. (Hrsg.): Attribution: Perceiving the causes of behavior, General Learning Press, Morristown, pp. 1-26.
- Kelley, H.H. (1973): The process of causal attribution. American Psychologist, 28, 107-128.
- Köhler, C., Sengenberger, W. (1983): Konjunktur und Personalanpassung. Personalanpassung in der deutschen und amerikanischen Automobilindustrie, Frankfurt/Main.
- Körner, T., Puch, K., Wingerter, C. (2010): Qualität der Arbeit – ein international vereinbarter Indikatorenrahmen, in: Statistisches Bundesamt. Wirtschaft und Statistik, 9, 2010. S. 827-845.
- Kvasnicka, M. (2003): Inside the black box of temporary help agencies. Onlinequelle (Stand: April 2010). <http://edoc.hu-berlin.de/series/sfb-373-papers/2003-43/PDF/43.pdf>

- Kvasnicka, M. (2008): Does temporary agency work provide a stepping stone to regular employment? NBER working paper 13843
- Kvasnicka, M., Werwatz, A. (2002): Lohneffekte der Zeitarbeit, DIW Wochenbericht Nr. 49, S. 1-10.
- Kvasnicka, M., Werwatz, A. (2003): Arbeitsbedingungen und Perspektiven von Zeitarbeitern. DIW Wochenbericht Nr. 46, S. 717-725.
- Kvasnicka, M. (2006): Does temporary agency work provide a stepping stone to regular employment? SFB 649 Discussion Paper, 2005 – 031.
- Kvasnicka, M. (2009): Does Temporary Help Work Provide a Stepping Stone to Regular Employment?, NBER Chapters, in: Studies of Labor Market Intermediation, National Bureau of Economic Research, Inc., pp. 335-372.
- Lechner, M. (2002): Program heterogeneity and propensity score matching: An Application to the evaluation of active labor market policies, in: Review of Economics and Statistics 84, pp. 205-220.
- Lehmer, F., Ziegler, K. (2010): Brückenfunktion der Leiharbeit: Zumindest ein schmaler Steg, IAB-Kurzbericht Nr. 13, 2010, Nürnberg.
- Lengfeld, H., Kleiner, T.-M. (2009): Flexible Beschäftigung und soziale Ungleichheit – Eine Synthese des Stands der Forschung, in: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, 18 (1), S. 46-62.
- Liden, R., Wayne, S., Kraimer, M., Sparrowe, R. (2003): The dual commitment of contingent workers: an examination of contingents' commitment to the agency and the organization, in: Journal of Organizational Behavior, Vol. 24 (5), S. 609-625.
- Locke, E. (1976): The nature and causes of job satisfaction, in: Dunnette, M. (Ed.): Handbook of Industrial and Organizational Psychology, Chicago, pp. 1297-1350.
- Löw-Jasny, C. (2000): Zeitarbeit – Arbeit mit der Zeit, München.
- Martin, A., Nienhüser, W. (Hrsg.) (2002): Neue Formen der Beschäftigung – Neue Personalpolitik?, München.
- Matiaske, W. (2012): Social capital in organizations, Cambridge.
- Matiaske, W., Leblebici, H., Kabst, R. (Hrsg.) (2008): Resources and Dependencies, in: Special Issue of management revue, Vol. 19, No 1+2, pp.
- Matiaske, W., Schlese, M., Schramm, F. (1996): Berufliche Erwartungen und ihre Konsequenzen, in: Becker, M., Lang, R., Wagner, D. (Hg.): Sechs Jahre danach: Personalarbeit in den neuen Bundesländern, München, S. 25-52.
- McGovern, P., Smeaton, D., Hill, S. (2004): Bad jobs in Britain: Nonstandard employment and job quality, in: Work and Occupations, Vol. 31 (2), pp. 225-249.
- Mead, N.L., Baumeister, R.F., Stillman, T.F., Rawn, C.D., Vohs, K.D. (2011): Social Exclusion Causes People to Spend and Consume Strategically in the Service of Affiliation, in: The Journal of Consumer Research. 37 (5), pp. 902-919.
- Mückenberger, U. (1985): Die Krise des Normalarbeitsverhältnisses, in: Mitteilungsblatt der Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung „Arbeit und Betrieb“, S. 4.

- Mückenberger, U. (1985): Die Krise des Normalarbeitsverhältnisses – Hat das Arbeitsrecht noch Zukunft?, in: Zeitschrift für Sozialreform, H. 7 / 8, S. 415-434 / 457-475.
- Nienhüser, W. (2004): Political (personnel) economy – a political economy perspective to explain different forms of human resource management strategies, in: Management Review, 15, pp. 228-248.
- Nienhüser, W. (2007): Betriebliche Beschäftigungsstrategien und atypische Arbeitsverhältnisse. Eine Erklärungsskizze aus Sicht einer politischen Personalökonomik, in: Keller, B., Seifert, H. (Hrsg.): Atypische Beschäftigung – Flexibilisierung und soziale Risiken, Berlin, S. 45– 66.
- Nienhüser, W., Matiaske, W. (2003): Der „Gleichheitsgrundsatz“ bei Leiharbeit – Entlohnung und Arbeitsbedingungen von Leiharbeitern im europäischen Vergleich, WSI-Mitteilungen, Ausgabe 8, 2003, S. 466-473.
- Nienhüser, W. (2008): Resource Dependence Theory – How Well Does It Explain Behavior of Organizations?, in: Matiaske, M., Leblebici, H., Kabst, R. (Hrsg.): Resources and Dependencies, Special Issue of management revue, Vol. 19., No 1+2, pp. 9-32.
- Nienhüser, W., Matiaske, W. (2006): Effects of the ‘principle of non-discrimination’ on temporary agency work in 15 European countries, in: Industrial Relations Journal, Vol. 37 (1), pp. 64-77.
- Noller, P. (2003): Gefährdungsbewusstsein: Erfahrungen und Verarbeitungsformen beruflich-sozialer Gefährdung in Leiharbeit und befristeter Beschäftigung, in: Linne, G., Vogel, B. (Hrsg.): Leiharbeit und befristete Beschäftigung – Neue Formen sozialer Gefährdung oder Chance auf Arbeitsmarktintegration?, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, S. 47-56.
- OECD (2006): OECD Employment Outlook 2006. Boosting Jobs and Incomes. Organisation for Economic Co-operation and Development, Paris.
- Onlinequelle (Stand: April 2010).
http://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/download/gutachten/ga05_ges.pdf
- Ortlieb, R., Schlese, M., Schramm, F. (2004): Zur Bewertung freiwilliger Arbeitsplatzwechsel: Eine Längsschnittanalyse, in: Struck, O., Köhler, C. (Hrsg.): Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen für West- und Ostdeutschland, München, S. 87-106.
- Pervin, L., Cervone, D., John, O.P. (2005): Persönlichkeitstheorien, 5. Aufl., Stuttgart.
- Pischner, R. (2007): Die Querschnittsgewichtung und die Hochrechnungsfaktoren des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) ab Release 2007 (Welle W), Data Documentation 22, DIW, Berlin.
- Popp, S., Schels, B. (2008): ‚Do you feel excluded?‘ The subjective experience of young state benefit recipients in Germany, in: Journal of Youth Studies 11 (2), pp. 165-191.
- Promberger, M. (2006): Leiharbeit im Betrieb. Strukturen, Kontexte und Handhabung einer atypischen Beschäftigungsform. Onlinequelle (Stand: April 2010).
http://www.boeckler.de/pdf_fof_S-2002-418-3-9.pdf
- Promberger, M. (2007): Leiharbeit. Flexibilität und Prekarität in der betrieblichen Praxis, in: Keller, B., Seifert, H. (Hrsg.): Atypische Beschäftigung – Flexibilisierung und soziale Risiken, Berlin, S. 127-144.

- Promberger, Markus (2008): Leiharbeit: Zwischenbilanz und offene Fragen, in: WSI-Mitteilungen, Ausgabe 4, 2008, S. 223-225
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (2010): Auf dem Weg zu einem Deutschen Nachhaltigkeitskodes (DNK). Ein Finanzmarkt-Instrument zur Bewertung der Unternehmensperformance, Einladung zur Teilnahme dialog-dnk@nachhaltigkeitsrat.de.
- Ridder, H.-G., Hoon, C., McCandless, A. (2009): The Theoretical Contribution of Case Study Research to the Field of Strategy and Management, in: Ketchen, D.J., Bergh, D.D. (Eds.): Research Methodology in Strategy and Management, Vol. 5, Elsevier.
- Rodgers, G. (1989): Precarious work in Western Europe: The state of the debate, in: Rodgers, G., Rodgers, J. (Hrsg.): Precarious Jobs in Labour Market Regulation, International Labour Organization, Geneva.
- Rose, M. (2003): Good deal, bad deal? Job satisfaction in occupations, in: Work, Employment, and Society, Vol. 17 (3), pp. 503-530.
- Rosenbaum, P., Rubin, D. (1983): The central role of the propensity score in observational studies for causal effects, in: Biometrika 70, pp. 41-55.
- Rousseau, D.M. (1995): Psychological Contracts in Organizations, Thousand Oaks.
- Rudolph, H., Schröder, E. (1997): Arbeitnehmerüberlassung: Trends und Einsatzlogik, in: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2005): Die Chance nutzen – Reformen mutig voranbringen. Jahresgutachten 2005/06, Wiesbaden.
- Saum-Aldehoff, T. (2007): Big Five – Sich selbst und andere erkennen, Düsseldorf.
- Schlese, M., Schomaker, K. (2008): Formale Privatisierung und Nachhaltigkeit: Das Beispiel des Botanischen Gartens in Berlin, in: Umweltwirtschaftsforum uwf (2008) 16, S. 245-250.
- Schlese, M., Schramm, F. (1994): Tracing the Relationship between Job Insecurity, Individual Expectations and the Satisfaction of German Workers, in: Burkhauser, R.V., Wagner, G.G. (Hrsg.): Proceedings of the 1993 International Conference of German Socio-Economic Panel Study Users. Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1,2, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, S. 81-84.
- Schlese, M., Schramm, F. (1996): Zum Potential von Längsschnittstudien für eine Sozio-Ökonomie der Arbeit; in: Zapf, W., Schupp, J., Habich, R. (Hrsg.): Lebenslagen im Wandel: Sozialberichterstattung im Längsschnitt, Frankfurt/Main, S. 193-209.
- Schlese, M., Schramm, F. (2004a): Beschäftigungsbedingungen in der Gebäudereinigung. Eine Analyse des Sozioökonomischen Panels. Berichte der Werkstatt für Organisations- und Personalforschung, Nr. 12, Berlin (pdf-file bei werkstatt-opf.de).
- Schlese, M., Schramm, F. (2004b): Implikationen der Tarifverträge zur Leiharbeit für die Tarif- und Beschäftigungsbedingungen im Gebäudereiniger-Handwerk. Berichte der Werkstatt für Organisations- und Personalforschung, Nr. 15, Berlin (pdf-file bei werkstatt-opf.de).
- Schlese, M., Schramm, F., Bulling-Chabalewski, N. (2005): Beschäftigungsbedingungen von Leiharbeitskräften, in: WSI-Mitteilungen, Ausgabe 10, S. 568-574.
- Schnell, R. (2012): Survey-Interviews: Methoden standardisierter Befragungen, Wiesbaden.

- Schramm, F., Schlese, M. (2005): Beschäftigungsbedingungen und Tarifpolitik in der Gebäudereinigung, in: Budäus, D. (Hrsg.): Governance von Profit- und Nonprofit-Organisationen in gesellschaftlicher Verantwortung, Wiesbaden, S. 123-146.
- Schramm, F., Schlese, M. (2011): Diversity-Kompetenz in KMU – ein Mosaikstein nachhaltigen Managements?, in: Meyer, J.-A. (Hrsg.): Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen. Jahrbuch der KMU-Forschung und Praxis 2011 in der Edition „Kleine und mittlere Unternehmen“, Lohmar, S. 183-199.
- Schramm, F., Zachert, U. (Hrsg.) (2005): Arbeitsrecht, Personalpolitik, Wirklichkeit. Eine empirisch fundierte Analyse der Wirkung der Arbeitsrechtsreformen 1998-2002, Düsseldorf.
- Schramm, F., Zachert, U. (Hrsg.) (2008): Arbeitsrecht in der betrieblichen Anwendung. Mythen und Realität, München.
- Schwaab, M.-O., Durian, A. (Hrsg.) (2009): Zeitarbeit – Chancen, Erfahrungen, Herausforderungen, Wiesbaden.
- Sczesny, C., Schmidt, S., Schulte, H., Dross, P., Jasper, G. (2008): Zeitarbeit in Nordrhein-Westfalen – Strukturen, Einsatzstrategien, Entgelte. Studie zur Zeitarbeit in NRW. Endbericht. Düsseldorf.
- Seidel, E., Schlese, M. (2005): Sind die Gewerkschaften noch zu retten? Gewerkschaftsmitgliedschaft im Wandel und die Folgen für die politische Strategie, in: spw Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft, 4, 2005, Heft 144, S. 20-23.
- Siegrist, J., Starke, D., Chandola, T., Godin, I., Marmot, M., Niedhammer, I., Peter, R. (2004): The measurement of effort–reward imbalance at work: European comparisons, in: Social Science & Medicine 58 (8), pp. 1483-1499.
- Siegrist, J., Wege, N., Pühlhofer, F., Wahrendorf, M. (2009): A short generic measure of work stress in the era of globalization: effort–reward imbalance, in: Int Arch Occup Environ Health 82 (8), pp. 1005-1013.
- Simon, W. (2006): Persönlichkeitsmodelle und Persönlichkeitstests, Heidesheim.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2012): Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe – Zeitreihe ab 1973, Nürnberg.
- Statistisches Bundesamt (2008): Atypische Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2011): Beschäftigungszuwachs 2010 zu großen Teilen von Zeitarbeit getragen, Pressemitteilung Nr. 270, 19.07.2011.
- Storrie, D. (2007): Temporary Agency Work in the European Union. European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Dublin.
- Strotmann, H. (2009): Beschäftigungswirkungen der Zeitarbeit aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive, in: Schwaab, M.-O., Durian, A. (Hrsg.): Zeitarbeit, Wiesbaden, S. 69-82.
- Struck, O. (2006): Flexibilität und Sicherheit. Empirische Befunde, theoretische Konzepte und institutionelle Gestaltung von Beschäftigungsstabilität, Wiesbaden.
- Torka, N. (2004): Atypical employment relationships and commitment: wishful thinking or HR challenge?, in: Management Revue, Vol. 16 (3), S. 5-25.

- Torka, N. (2011): Agency workers and Organisations' Commitment to its Workers, in: *International Journal of Human Resource Management*, Vol. 22 (7), pp. 1570-1585.
- Torka, N., Looise, J.K., Van Riemsdijk, M. (2005): Commitment and the new employment relationship. Exploring a forgotten perspective: Employers commitment, in: *Management Revue*, Vol. 17 (4), S. 1-15.
- Torka, N., Looise, J.K., Zagelmeyer, S. (2011): Ordinary atypical workers, participation within the firm, and innovation: a theoretical endeavour and theoretical outlook, *Management Revue*, Vol. 22 (3), S. 221-239.
- Torka, N., Schyns, B. (2007): On the transferability of 'traditional' satisfaction theory to non-traditional employment relationships: temp agency work satisfaction, in: *Employee Relations*, Vol. 29 (5), pp. 440-457.
- Torka, N., Schyns, B. (2010): On equal job and co-worker commitment of agency workers and permanent employees: The role of HR practices, in: *International Journal of Human Resource Management*, Vol. 21 (8), pp. 1307-1322.
- Van Breugel, G., Olffen, W., Olie, R. (2005): Temporary liaisons: The commitment of temps towards their agencies, in: *Journal of Management Studies*, Vol. 42 (3), S. 539-566.
- Vogel, B. (2003): Leiharbeit und befristete Beschäftigung – Neue Formen sozialer Gefährdung oder Chance auf Arbeitsmarktintegration, in: Linne, G., Vogel, B. (Hrsg.): *Leiharbeit und befristete Beschäftigung – Neue Formen sozialer Gefährdung oder Chance auf Arbeitsmarktintegration?*, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, S. 39-46.
- Wagner, G.G. et al. (2008): Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP): multidisziplinäres Haushaltspanel und Kohortenstudie für Deutschland – Eine Einführung für neue Datennutzer mit einem Ausblick für erfahrene Anwender, *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Archiv* 2 (4), S. 301-328.
- Wagner, G.G., Frick, J.R., Schupp, J. (2007): The German Socio-Economic Panel Study (SOEP) – Scope, Evolution and Enhancements, in: *Schmollers Jahrbuch (Journal of Applied Social Science Studies)*, Vol. 127, No. 1, pp. 139-169.
- Walwei, U. (2000): Strukturwandel der Erwerbsarbeit: Was ist eigentlich noch "normal"? Die Veränderung der Beschäftigungsformen im Spiegel europäischer Arbeitsmarktstatistiken, IAB-Kurzbericht Nr. 14, 2000, Nürnberg.
- Wassermann, W., Rudolph, W. (2007): *Leiharbeit als Gegenstand betrieblicher Mitbestimmung*, Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.
- Weiner, B. (1994): *Motivationspsychologie*, Weinheim.
- Weißerrieder, J., Kosel, M. (Hrsg.) (2010): *Nachhaltiges Personalmanagement in der Praxis. Mit Erfolgsbeispielen mittelständischer Unternehmen*, Wiesbaden.
- Wiendieck, G. (1994): *Arbeits- und Organisationspsychologie. Quintessenz*, Berlin.
- Williamson, O. (1985): The economics of organization. The transaction cost approach. *Am. J. Sociol.* 87, pp. 548–577.
- Wingerter, C. (2009): Der Wandel der Erwerbsformen und seine Bedeutung für die Einkommenssituation Erwerbstätiger, in: *Wirtschaft und Statistik* 2009 (11), S. 1080-1098.
- Zaugg, R. (2009): *Nachhaltiges Personalmanagement: eine neue Perspektive und empirische Exploration des Human Resource Management*, Wiesbaden.

Zaugg, R., Blum, A., Thom, N. (2001): Nachhaltiges Personalmanagement: Spitzengruppenbefragung in europäischen Unternehmen und Institutionen, Bern.


39. Handelt es sich um ein Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis?

Ja

Nein

Abbildung 1: Frage nach Leih- bzw. Zeitarbeit im SOEP (2011)

66. Wie wahrscheinlich ist es, dass innerhalb der nächsten 2 Jahre die folgenden beruflichen Veränderungen für Sie eintreten?

 Bitte geben Sie die Wahrscheinlichkeit auf einer Skala von 0 bis 100 an.

Der Wert **0** bedeutet: Das wird mit Sicherheit **nicht eintreten**.

Der Wert **100** bedeutet: Das wird **mit Sicherheit eintreten**.

Mit den Werten zwischen 0 und 100 können Sie die Wahrscheinlichkeit abstufen.

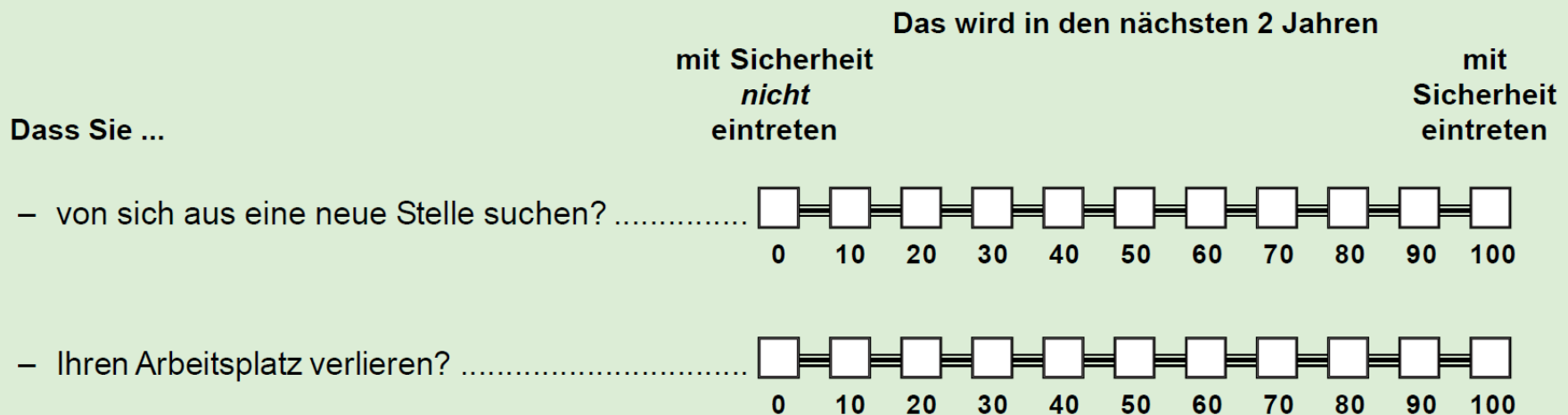


Abbildung 2: Frage nach Verlust des Arbeitsplatzes im SOEP (2009)

1. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ...	ganz und gar <i>unzufrieden</i>	ganz und gar <i>zufrieden</i>
– mit Ihrer Gesundheit?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
– mit Ihrem Schlaf?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
<i>(falls Sie erwerbstätig sind)</i> – mit Ihrer Arbeit?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Abbildung 3: Frage nach Arbeitszufriedenheit im SOEP (2009)

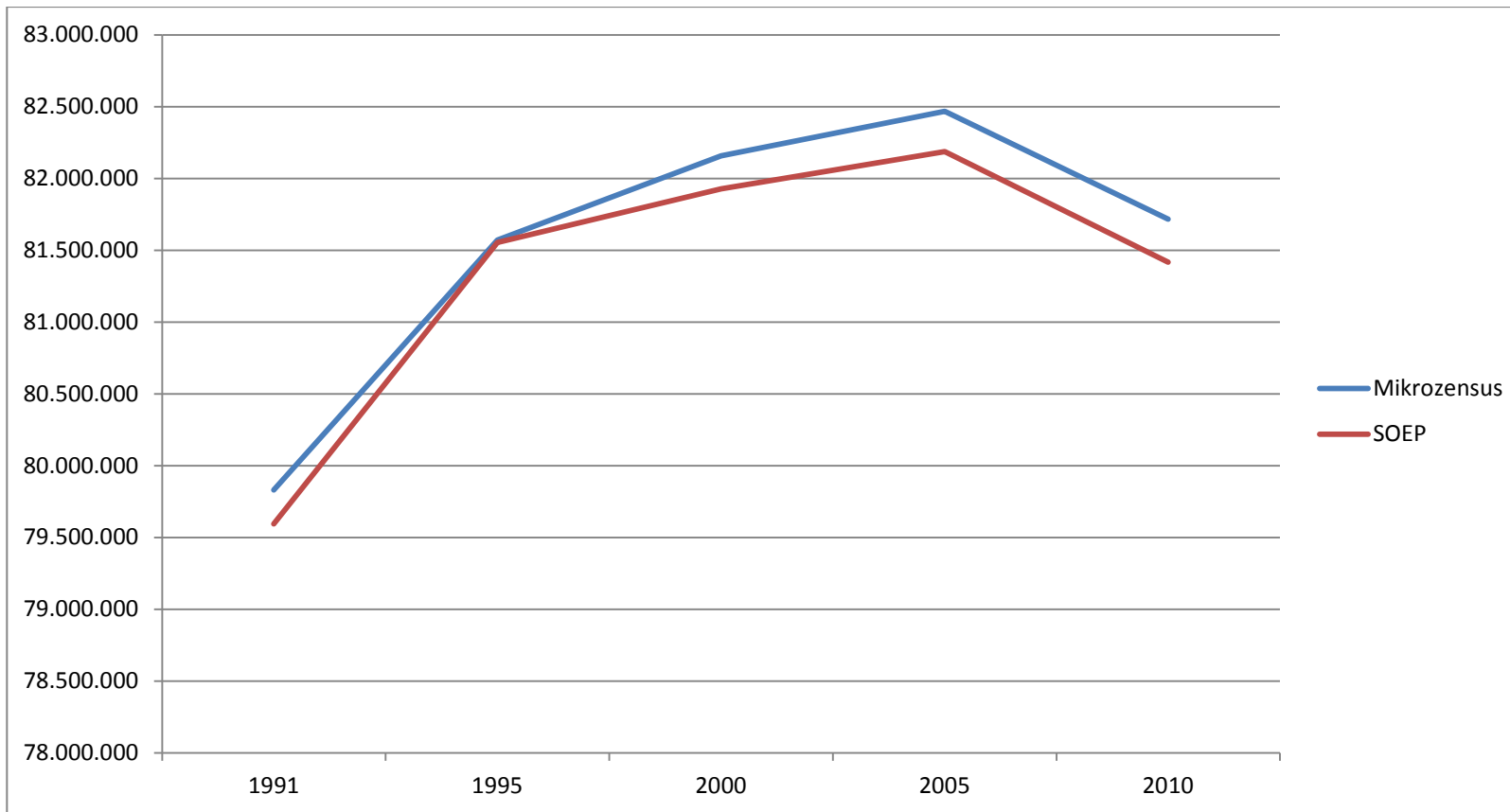


Abbildung 4: Einwohnerzahlen 1991 bis 2010 SOEP und Mikrozensus



Abbildung 5: Erwerbstätige 1991 bis 2010 SOEP und Mikrozensus

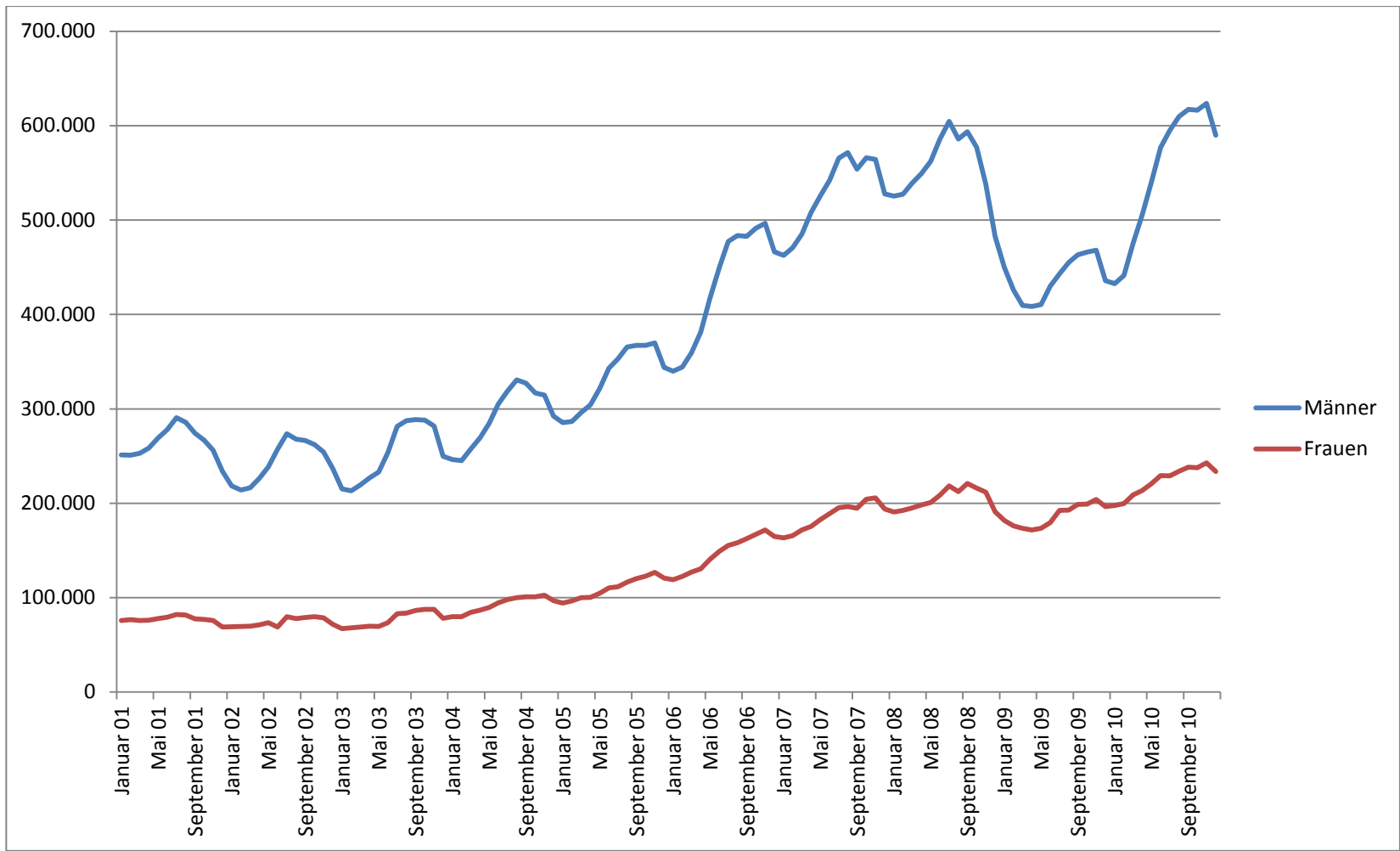


Abbildung 6: Leiharbeitskräfte ANÜSTAT 2001 bis 2010

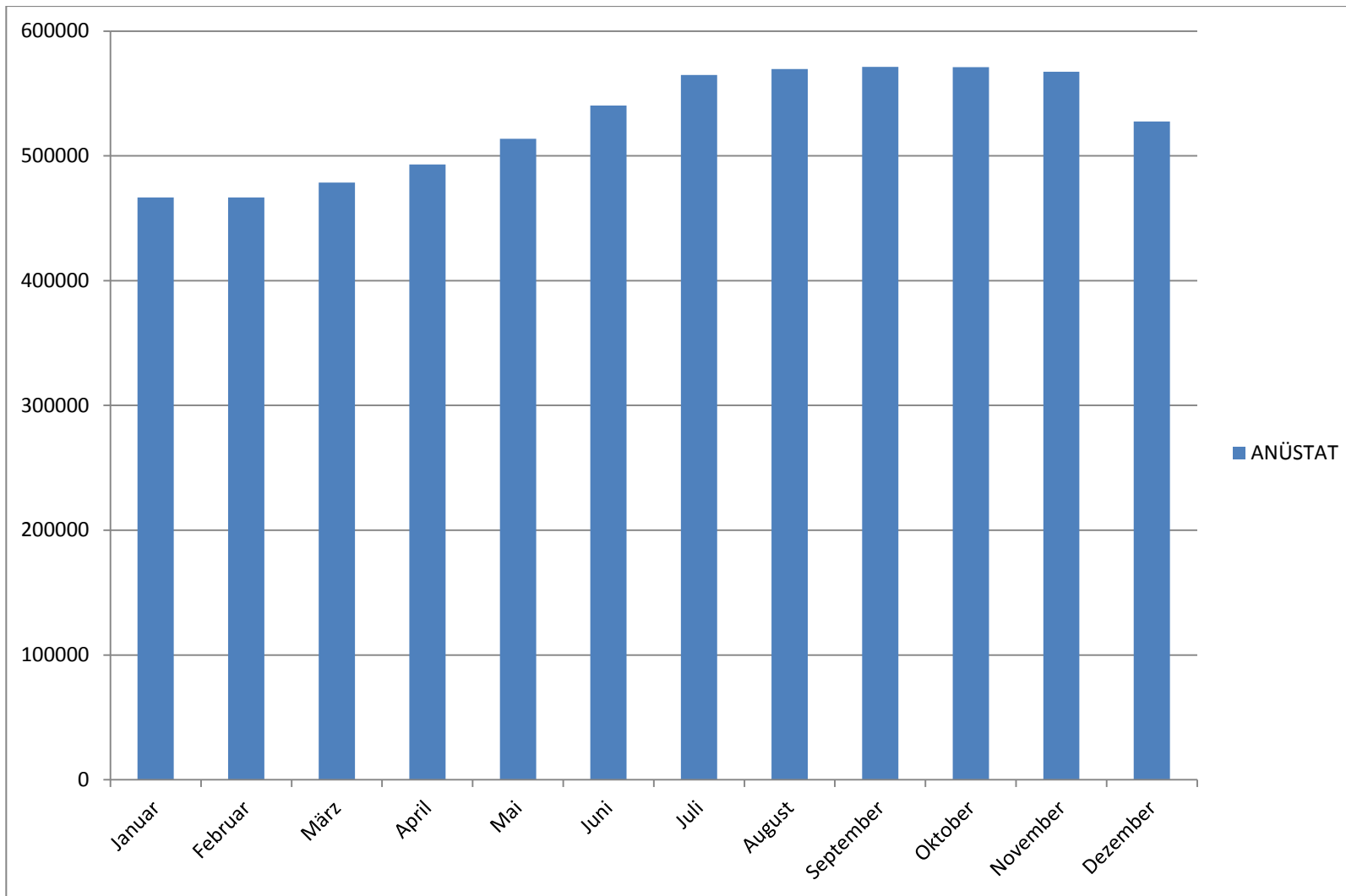


Abbildung 7: Beschäftigte in LA ANÜSTAT nach Monaten

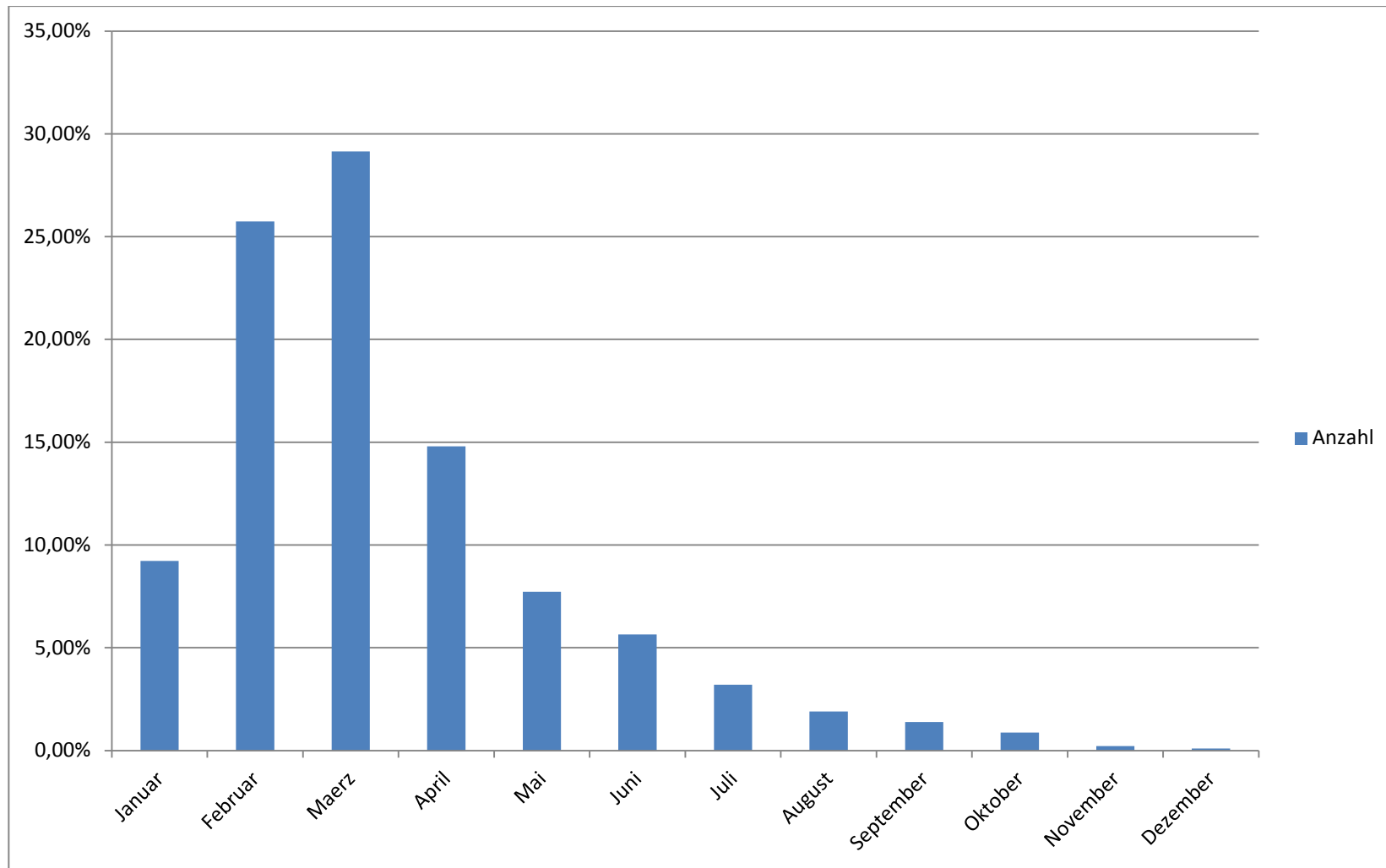


Abbildung 8: Anzahl der Interviews SOEP nach Monaten

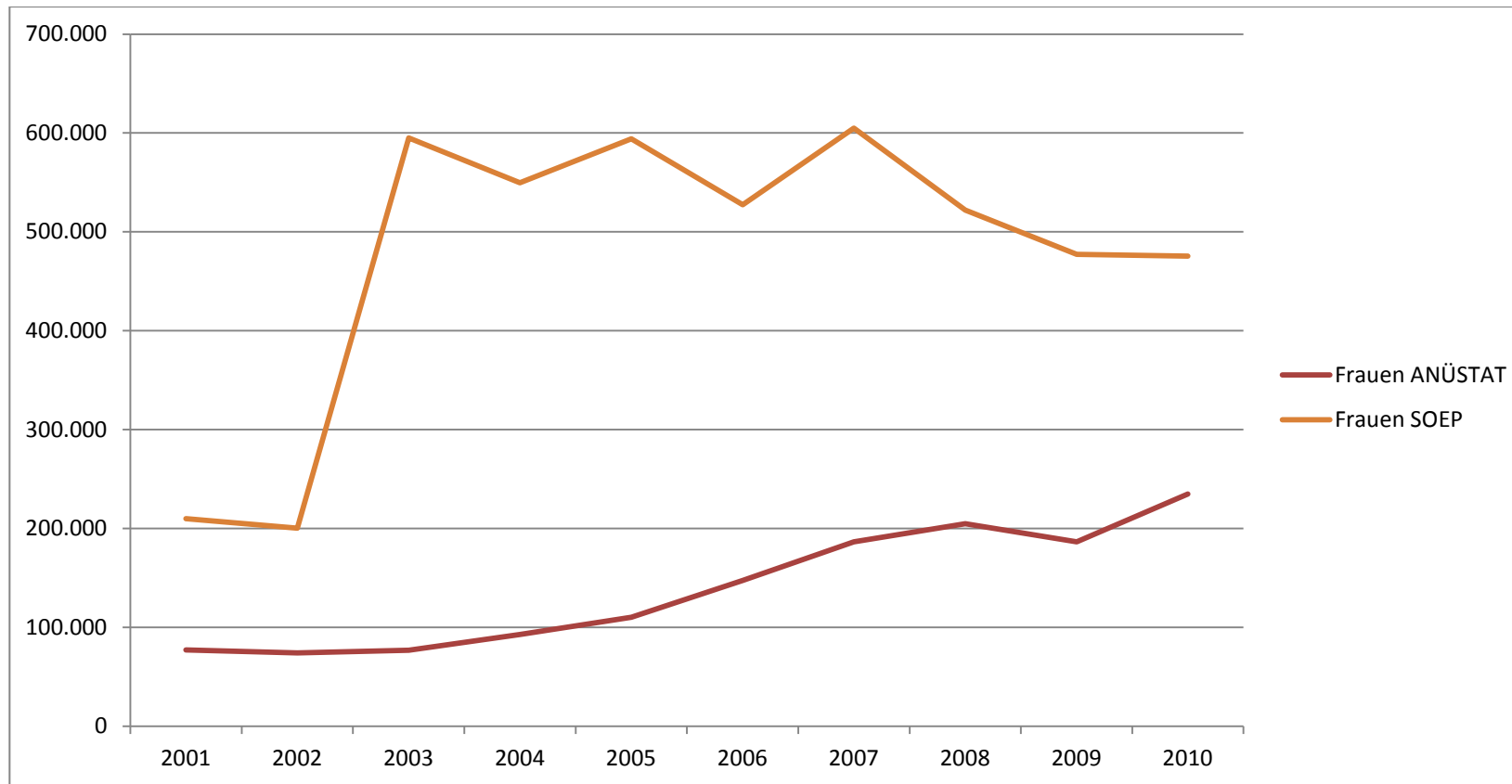


Abbildung 9: Frauen in LA ANÜSTAT / SOEP

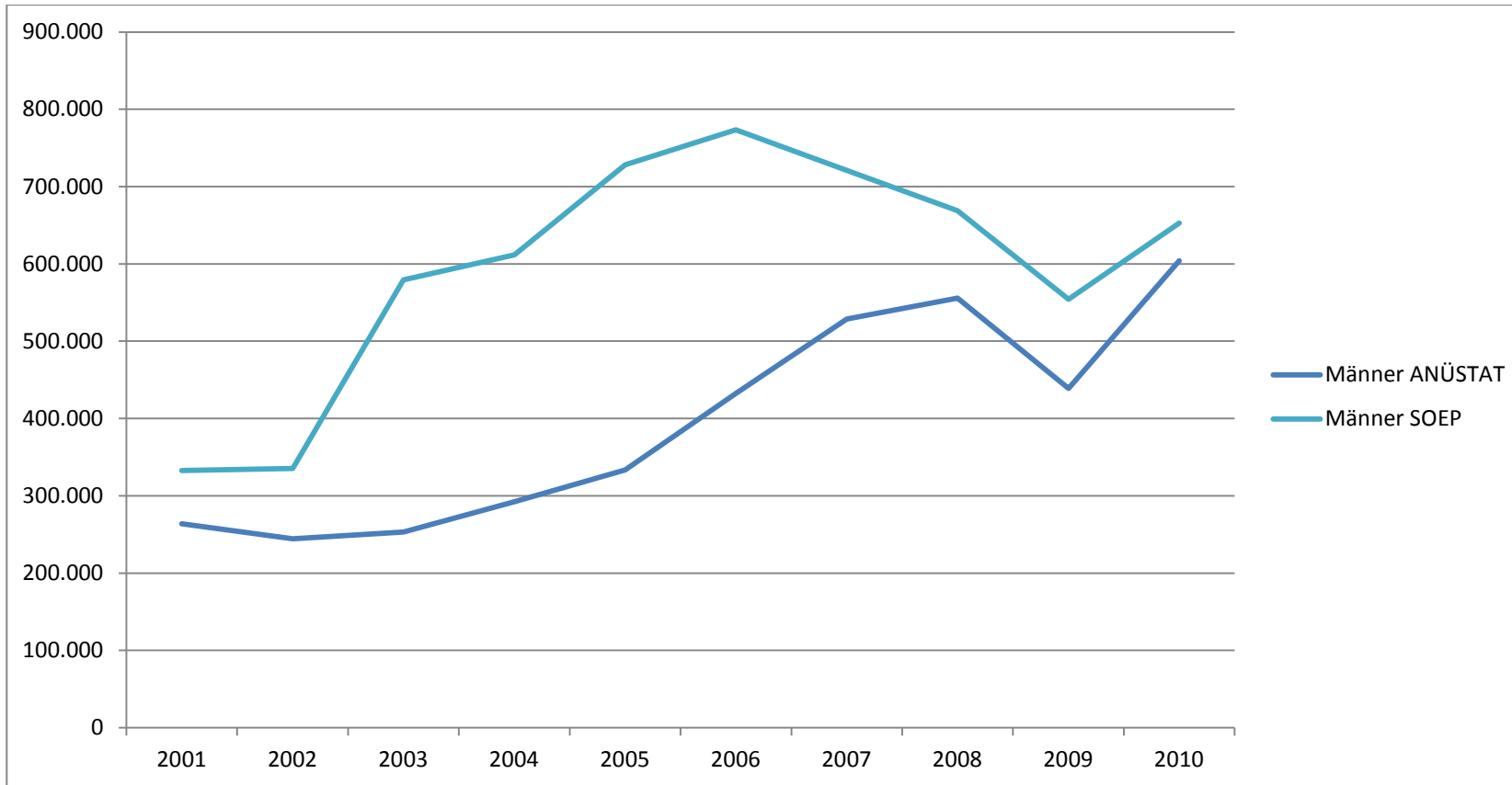


Abbildung 10: Männer in LA ANÜSTAT / SOEP

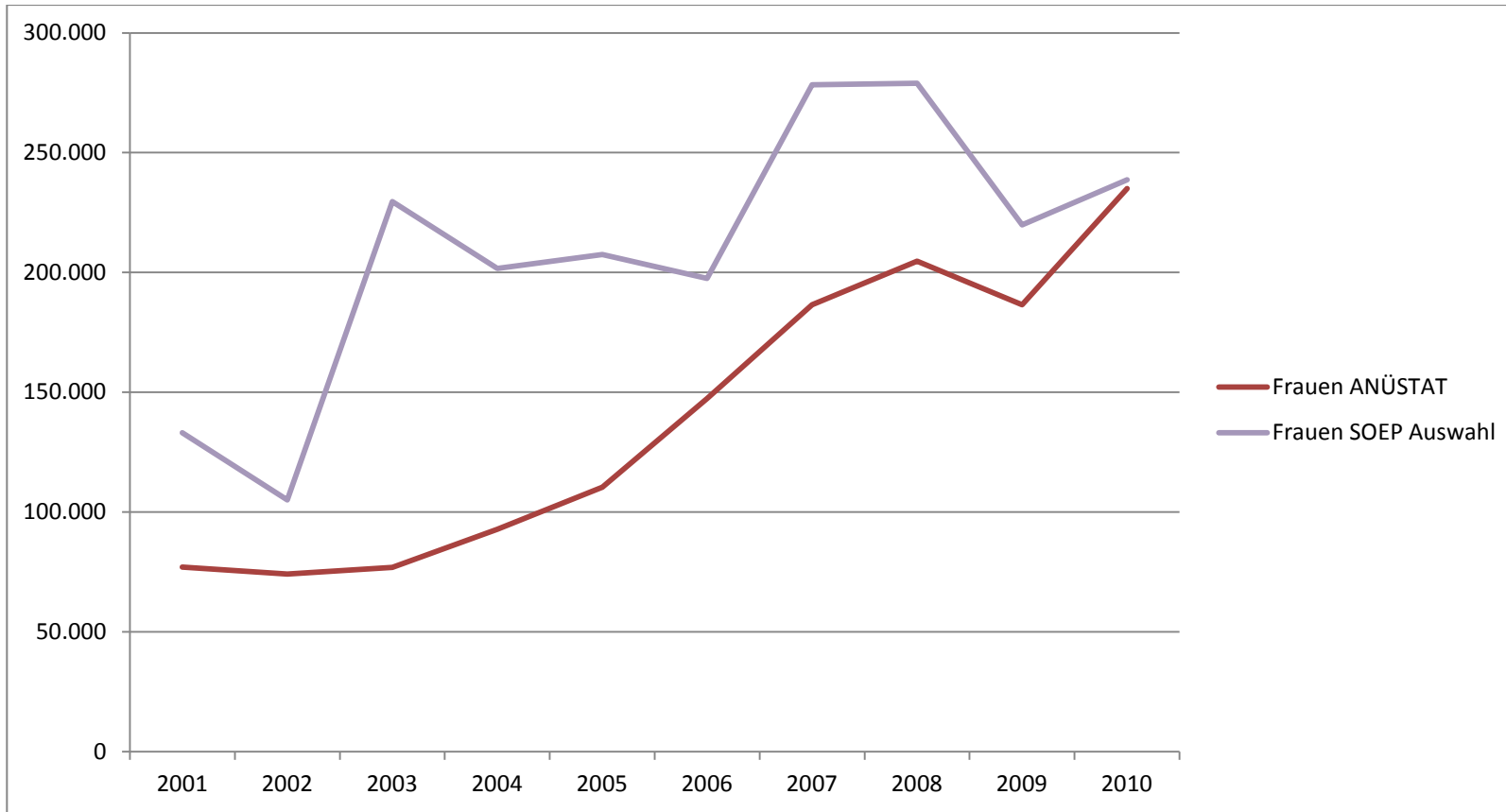


Abbildung 11: Frauen in LA ANÜSTAT / SOEP Auswahl



Abbildung 12: Männer in LA ANÜSTAT / SOEP Auswahl

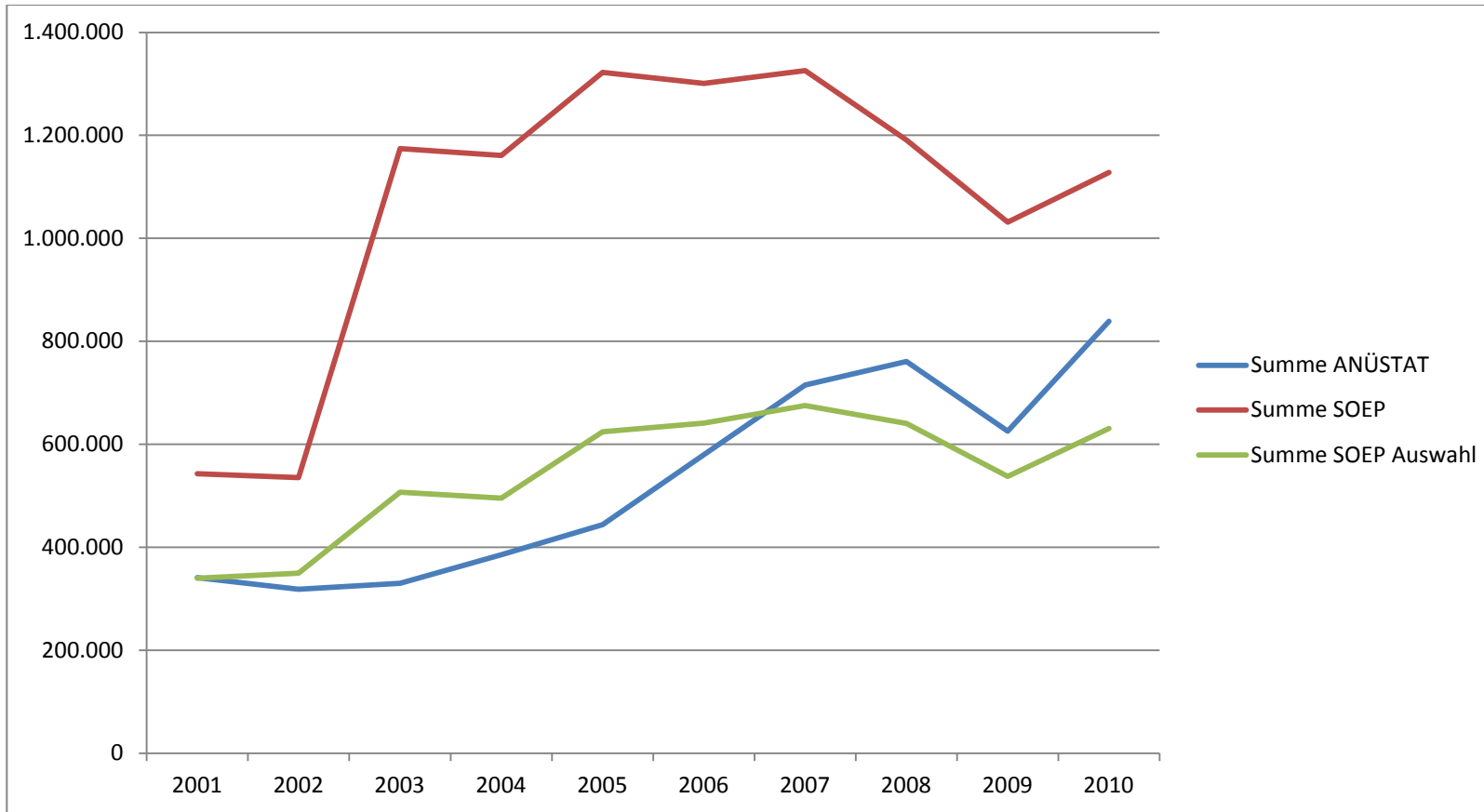


Abbildung 13: LA ANÜSTAT, SOEP und SOEP Auswahl



Abbildung 14: LA Männer SOEP und SOEP Auswahl

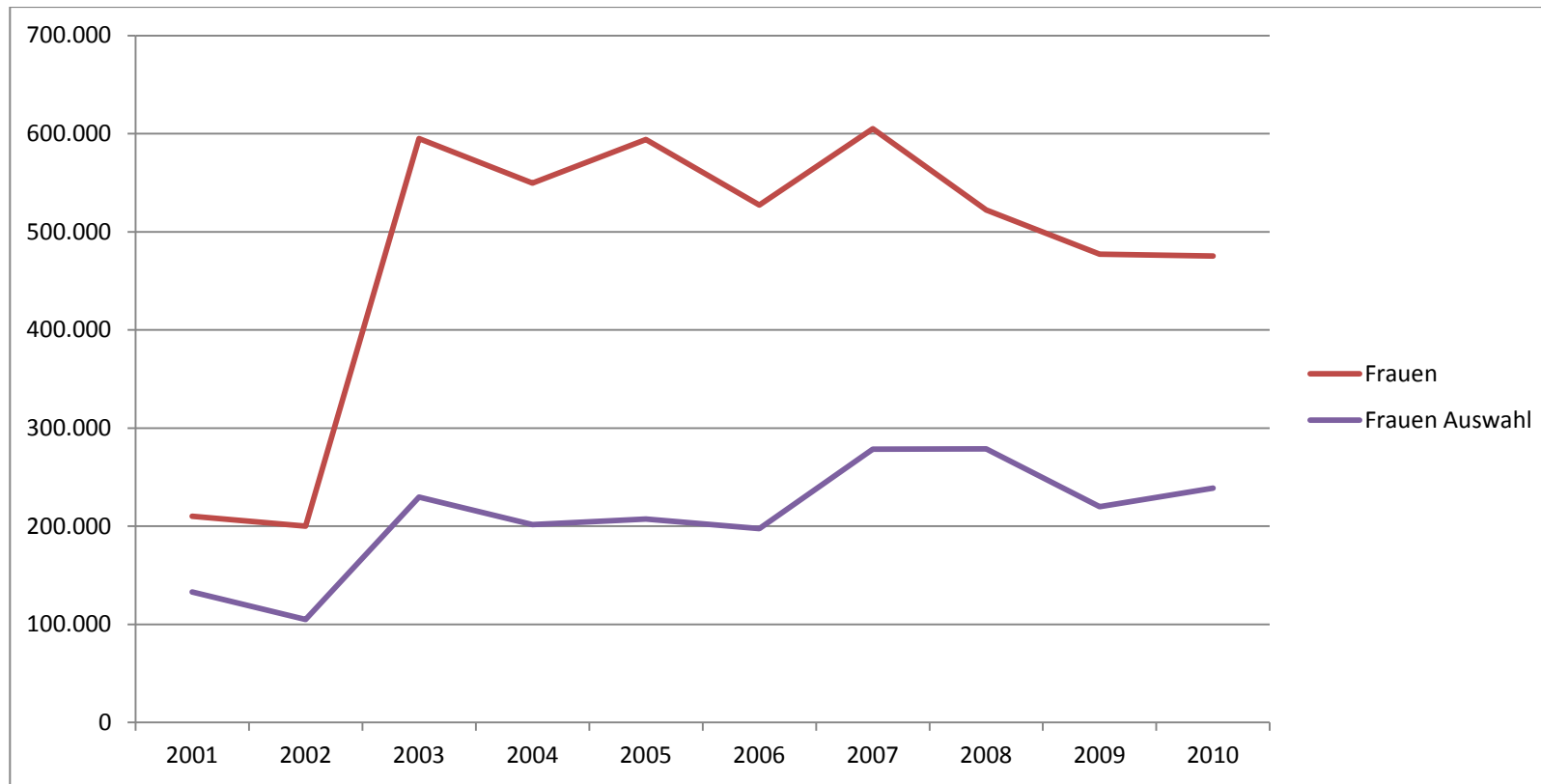


Abbildung 15: LA Frauen SOEP und SOEP Auswahl

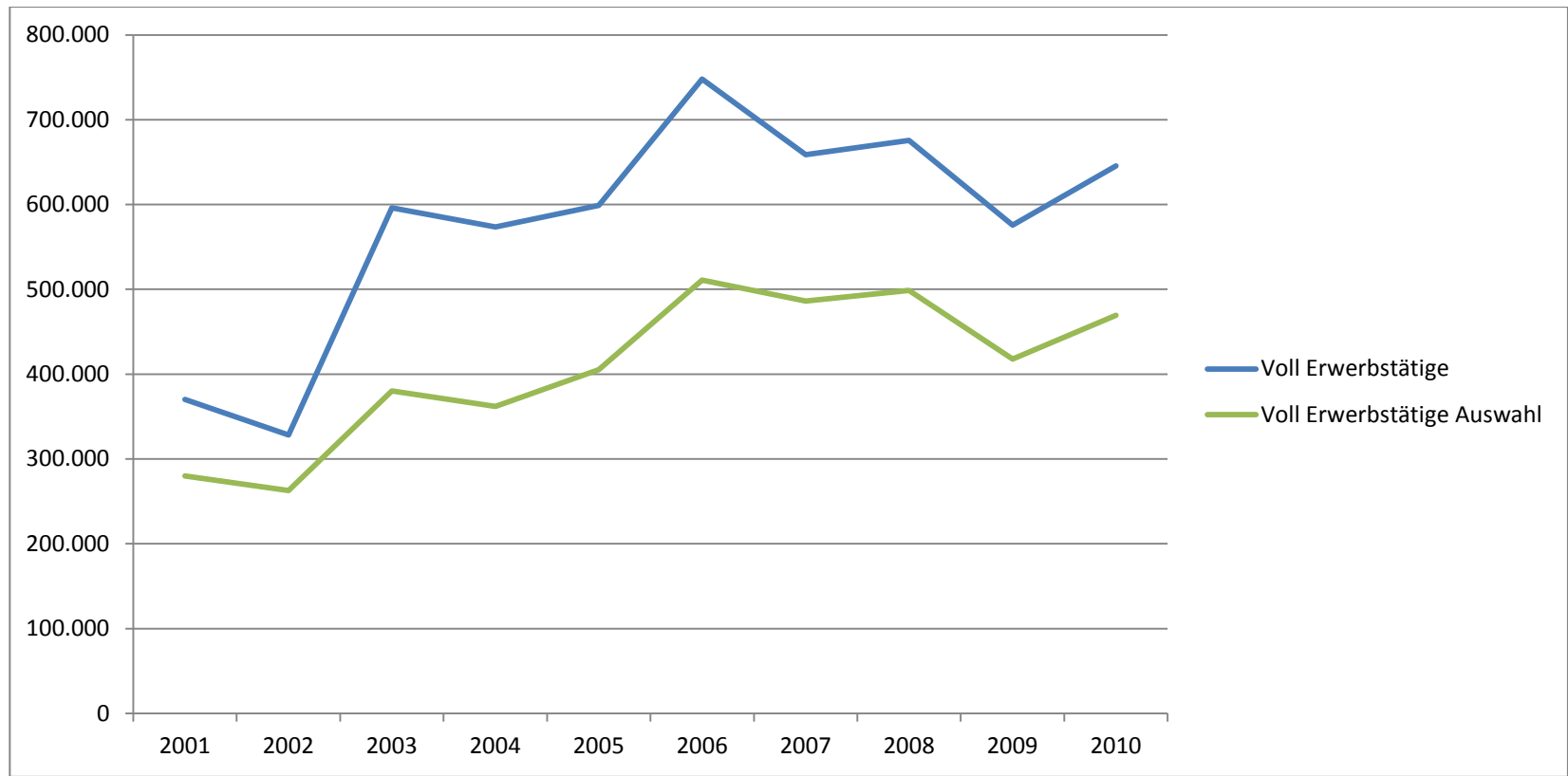


Abbildung 16: LA Voll Erwerbstätige SOEP und SOEP Auswahl

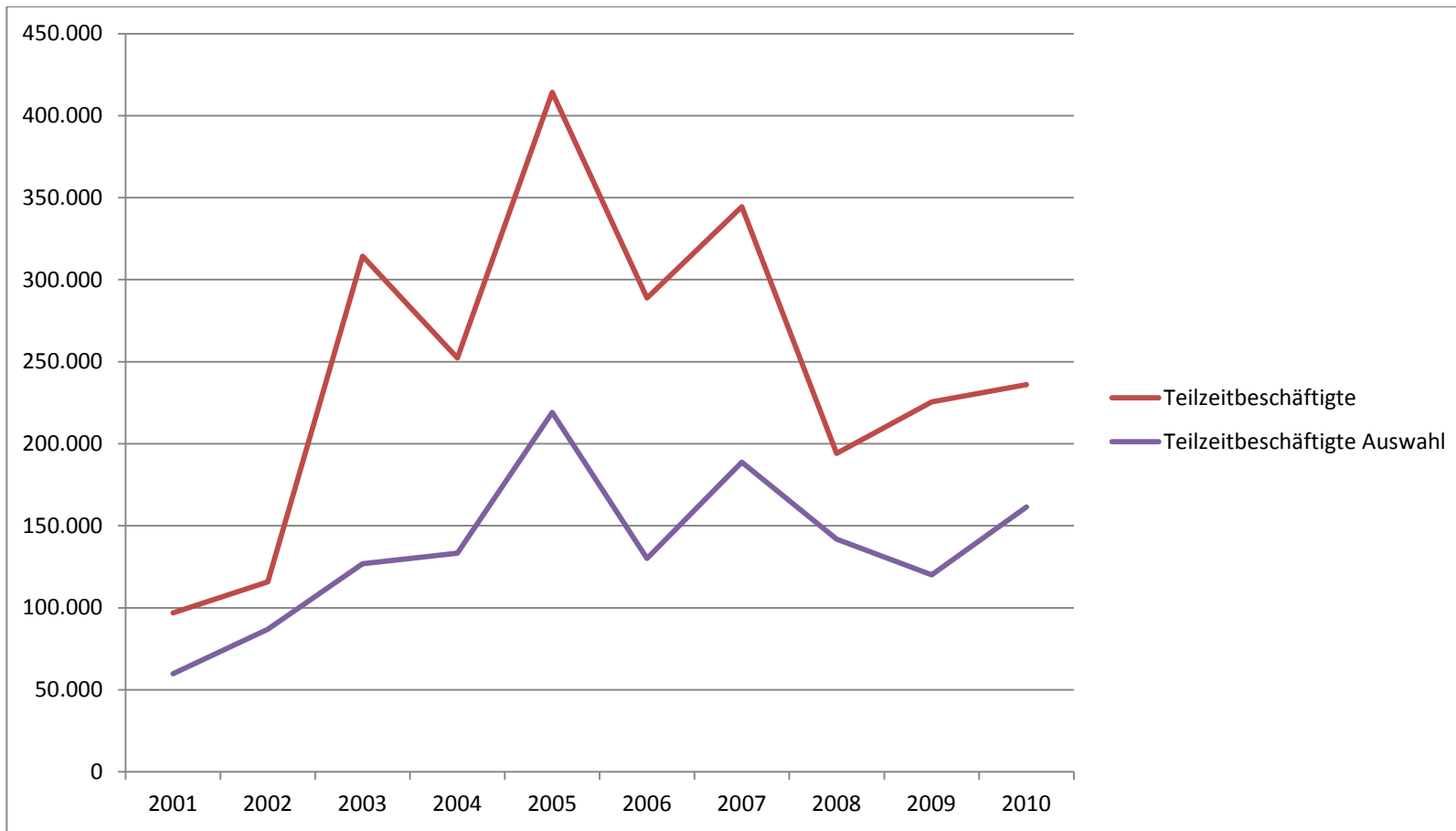


Abbildung 17: LA Teilzeitbeschäftigte SOEP und SOEP Auswahl



Abbildung 18: LA Arbeiter SOEP und SOEP Auswahl



Abbildung 19: LA Angestellte SOEP und SOEP Auswahl

8 Tabellen

		1991	1995	2000	2005	2010
Mikrozensus	0 - 14	12.985.000	13.110.000	12.564.000	11.481.000	10.669.000
	15 - 19	4.312.000	4.325.000	4.654.000	4.921.000	4.263.000
	20 - 24	5.965.000	4.761.000	4.455.000	4.915.000	4.913.000
	25 - 29	6.660.000	6.394.000	4.761.000	4.808.000	4.961.000
	30 - 34	6.099.000	6.823.000	6.454.000	5.091.000	4.815.000
	35 - 39	5.594.000	6.066.000	6.823.000	6.665.000	5.115.000
	40 - 44	5.277.000	5.717.000	6.168.000	7.212.000	6.853.000
	45 - 49	5.067.000	4.880.000	5.717.000	6.138.000	6.844.000
	50 - 54	6.313.000	5.602.000	4.945.000	5.592.000	6.118.000
	55 - 59	4.911.000	6.169.000	5.498.000	4.802.000	5.475.000
	60 - 64	4.546.000	4.550.000	5.956.000	4.987.000	4.545.000
	65 und mehr	12.102.000	13.173.000	14.163.000	15.855.000	17.145.000
Mikrozensus	Summe	79.831.000	81.570.000	82.158.000	82.467.000	81.716.000
SOEP	0 - 14	12.200.777	12.379.994	11.695.310	10.483.610	9.958.666
	15 - 19	4.024.902	4.262.358	4.682.873	5.156.836	4.018.878
	20 - 24	5.460.625	4.630.915	4.506.293	4.557.577	5.123.550
	25 - 29	6.822.271	5.969.139	4.620.587	4.897.369	4.573.487
	30 - 34	6.214.224	6.842.058	6.076.555	5.026.770	5.013.161
	35 - 39	5.584.635	6.202.800	6.861.918	6.281.820	4.985.673
	40 - 44	5.599.706	5.675.109	6.373.791	7.325.091	6.545.409
	45 - 49	4.691.672	5.441.530	5.598.429	6.268.583	6.898.247
	50 - 54	6.461.559	4.998.938	5.400.254	5.604.590	6.169.830
	55 - 59	4.900.248	6.477.232	5.000.491	5.104.833	5.652.863
	60 - 64	4.733.269	4.427.384	6.274.903	4.691.053	4.871.430
	65 und mehr	12.900.592	14.247.375	14.836.354	16.787.896	17.605.637
SOEP	Summe	79.594.480	81.554.832	81.927.758	82.186.028	81.416.831
Mikrozensus	Summe	79.831.000	81.570.000	82.158.000	82.467.000	81.716.000
SOEP	Summe	79.594.480	81.554.832	81.927.758	82.186.028	81.416.831

Tabelle 1: Einwohner/innen 1991 bis 2010 (Mikrozensus, SOEP)

		1991	1995	2000	2005	2010
Mikrozensus	15 - 19	1.643.000	1.279.000	1.381.000	1.265.000	1.163.000
	20 - 24	4.340.000	3.176.000	2.946.000	2.916.000	3.127.000
	25 - 29	5.087.000	4.704.000	3.601.000	3.349.000	3.743.000
	30 - 34	4.808.000	5.268.000	5.170.000	3.853.000	3.841.000
	35 - 39	4.541.000	4.776.000	5.539.000	5.289.000	4.181.000
	40 - 44	4.322.000	4.600.000	5.048.000	5.836.000	5.805.000
	45 - 49	4.060.000	3.822.000	4.592.000	4.896.000	5.746.000
	50 - 54	4.708.000	4.065.000	3.663.000	4.202.000	4.909.000
	55 - 59	2.707.000	3.222.000	3.106.000	3.039.000	3.904.000
	60 - 64	910.000	815.000	1.186.000	1.403.000	1.853.000
	65 und mehr	320.000	321.000	372.000	520.000	669.000
Mikrozensus	Summe	37.446.000	36.048.000	36.604.000	36.568.000	38.941.000
SOEP	Summe	37.965.822	35.842.526	37.213.676	36.620.660	39.107.613

Tabelle 2: Erwerbstätige 1991 bis 2001 (Mikrozensus, SOEP)

		1991	1995	2000	2005	2010
Employment Status	Voll erwerbstätig	29.804.167	27.700.886	27.189.105	25.137.679	25.880.159
	Teilzeitbeschäftigung	4.800.364	4.796.866	5.999.993	6.455.965	7.320.041
	Ausbildung, Lehre	2.019.062	1.782.121	1.616.721	1.732.538	1.766.139
	Unregelmäßig, geringfügig erwerbstätig	1.342.229	1.562.653	2.327.612	3.155.244	4.044.576
	Nicht erwerbstätig	27.934.778	31.479.192	31.052.686	32.906.790	30.583.314
	Werkstatt für behinderte Menschen	0	0	80.245	139.234	96.698
Gesamt		65.900.600	67.321.718	68.266.362	69.527.450	69.690.927
Summe	Erwerbstätige	37.965.822	35.842.526	37.213.676	36.620.660	39.107.613

Tabelle 3: Erwerbstätige nach Erwerbsstatus 1991 bis 2010 (SOEP)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Männer ANÜSTAT	263.985	244.338	253.221	292.394	333.604	432.413	528.559	555.893	438.802	604.081
Frauen ANÜSTAT	77.067	74.127	76.997	92.863	110.345	147.358	186.497	204.711	186.609	234.975
Summe ANÜSTAT	341.053	318.465	330.219	385.256	443.949	579.771	715.056	760.604	625.411	839.056
Männer SOEP	332.767	335.210	579.228	611.600	728.025	773.476	720.882	668.754	554.356	652.752
Frauen SOEP	210.032	200.196	595.063	549.567	594.053	527.411	604.934	522.145	477.153	475.404
Summe SOEP	542.799	535.406	1.174.291	1.161.167	1.322.078	1.300.887	1.325.816	1.190.899	1.031.509	1.128.156
Männer SOEP Auswahl	206.886	244.726	277.633	293.670	416.854	443.525	396.547	361.857	317.965	392.075
Frauen SOEP Auswahl	133.094	105.068	229.579	201.725	207.482	197.552	278.388	278.919	219.847	238.758
Summe SOEP Auswahl	339.980	349.794	507.212	495.395	624.336	641.077	674.935	640.776	537.812	630.833
Summe ANÜSTAT	341.053	318.465	330.219	385.256	443.949	579.771	715.056	760.604	625.411	839.056
Summe SOEP	542.799	535.406	1.174.291	1.161.167	1.322.078	1.300.887	1.325.816	1.190.899	1.031.509	1.128.156
Summe SOEP Auswahl	339.980	349.794	507.212	495.395	624.336	641.077	674.935	640.776	537.812	630.833

Tabelle 4: Leiharbeit gemäß ANÜSTAT, SOEP und SOEP Auswahl

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Summe
ungewichtete Fallzahlen Leiharbeit	Ja	181	159	376	367	370	378	346	314	305	275	3.071
	Nein	12.523	13.678	12.444	12.026	11.362	11.984	11.413	10.887	11.456	10.395	118.168
Summe		12.704	13.837	12.820	12.393	11.732	12.362	11.759	11.201	11.761	10.670	121.239
hochgerechnete Fallzahlen Leiharbeit	Ja	542.799	535.405	1.174.291	1.161.166	1.322.078	1.300.887	1.325.816	1.190.898	1.031.509	1.128.156	
	Nein	36.399.301	35.800.873	34.886.707	34.752.968	35.067.547	34.974.727	35.783.482	37.240.181	37.354.498	37.514.576	
Summe		36.942.100	36.336.278	36.060.998	35.914.134	36.389.625	36.275.614	37.109.298	38.431.079	38.386.007	38.642.732	
Auswahl hochgerechneter Fälle	Ja	339.980	349.794	507.212	495.396	624.337	641.077	674.936	640.776	537.811	630.833	
	Nein	19.517.321	20.336.083	18.287.599	19.017.155	17.770.272	16.983.839	19.827.940	19.597.057	20.506.265	19.538.111	
Summe		19.857.301	20.685.877	18.794.811	19.512.551	18.394.609	17.624.916	20.502.876	20.237.833	21.044.076	20.168.944	

Tabelle 5: Fallzahlen Leiharbeit SOEP und SOEP Auswahl

Leiharbeit	Merkmal	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Geschlecht										
Ja	Männlich	332.767	335.210	579.228	611.600	728.025	773.476	720.882	668.754	554.356	652.752
	Weiblich	210.032	200.196	595.063	549.567	594.053	527.411	604.934	522.145	477.153	475.404
	Summe	542.799	535.406	1.174.291	1.161.167	1.322.078	1.300.887	1.325.816	1.190.899	1.031.509	1.128.156
Nein	Männlich	20.418.452	19.789.105	19.261.199	18.903.400	18.958.385	18.803.409	19.164.335	19.797.233	19.460.678	19.245.571
	Weiblich	15.980.849	16.011.768	15.625.508	15.849.568	16.109.162	16.171.318	16.619.147	17.442.948	17.893.821	18.269.005
	Summe	36.399.301	35.800.873	34.886.707	34.752.968	35.067.547	34.974.727	35.783.482	37.240.181	37.354.499	37.514.576
	Employment Status										
Ja	Voll erwerbstätig	370.210	328.485	596.161	573.643	599.022	747.935	658.740	675.671	575.664	645.551
	Teilzeitbeschäftigung	96.922	115.880	314.418	252.288	414.267	288.904	344.424	194.084	225.539	235.992
	Ausbildung, Lehre	8.000	17.956	69.708	83.072	84.790	56.990	66.955	58.712	17.977	37.543
	Unregelmäßig, geringfügig erwerbstätig.	67.668	73.084	194.004	252.164	224.000	207.058	255.697	262.432	212.330	209.070
	Gesamt	542.800	535.405	1.174.291	1.161.167	1.322.079	1.300.887	1.325.816	1.190.899	1.031.510	1.128.156
	Employment Status										
Nein	Voll erwerbstätig	26.329.540	25.507.477	24.804.745	24.473.336	24.400.709	24.055.817	24.542.287	25.499.934	25.369.335	25.180.405
	Teilzeitbeschäftigung	5.944.363	6.041.888	5.977.510	5.954.323	6.015.354	6.167.536	6.668.054	6.790.679	6.727.589	7.051.942
	Ausbildung, Lehre	1.780.426	1.816.548	1.603.097	1.628.941	1.613.053	1.501.036	1.413.923	1.446.092	1.497.024	1.593.128
	Unregelmäßig, geringfügig erwerbstätig.	2.276.630	2.331.178	2.392.385	2.596.473	2.899.197	3.107.582	3.039.176	3.399.358	3.660.942	3.592.404
	Werkstatt für behinderte Menschen	68.343	103.782	108.969	99.895	139.234	142.757	120.043	104.117	99.609	96.698
	Gesamt	36.399.302	35.800.873	34.886.706	34.752.968	35.067.547	34.974.728	35.783.483	37.240.180	37.354.499	37.514.577
	Stellung im Beruf										
Ja	Arbeiter	325.245	314.826	553.204	581.947	664.383	661.137	695.004	648.799	518.797	581.169
	Angestellte	169.833	173.854	447.826	332.855	454.912	422.631	469.571	369.236	366.579	388.061
	Beamte	16.538	8.047	39.069	70.346	38.455	61.574	50.770	39.478	34.516	28.135
	Selbständige	19.250	17.301	39.954	34.688	51.310	27.028	10.516	26.633	28.978	26.695

Leiharbeit	Merkmal	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Gesamt	530.866	514.028	1.080.053	1.019.836	1.209.060	1.172.370	1.225.861	1.084.146	948.870	1.024.060
	Stellung im Beruf										
Nein	Arbeiter	11.073.833	11.223.539	10.571.328	10.268.194	10.498.191	9.908.950	10.660.997	11.141.723	10.813.016	10.360.295
	Angestellte	17.147.450	16.974.084	16.832.012	16.803.722	16.842.186	17.140.475	17.392.291	18.414.037	18.564.923	19.207.062
	Beamte	2.257.909	2.080.785	2.079.638	1.988.986	2.181.095	2.141.465	2.333.327	2.245.882	2.315.970	2.442.110
	Selbständige	3.619.344	3.299.137	3.347.239	3.592.145	3.455.740	3.722.719	3.529.993	3.454.733	3.541.751	3.506.378
	Gesamt	34.098.536	33.577.545	32.830.217	32.653.047	32.977.212	32.913.609	33.916.608	35.256.375	35.235.660	35.515.845
	im öffentlichen Dienst										
Ja	Ja	72.770	88.346	237.932	303.602	298.443	342.124	322.656	157.748	293.399	214.051
	Nein	423.138	447.059	721.505	824.516	876.401	813.417	993.712	900.263	733.769	852.957
	Gesamt	495.908	535.405	959.437	1.128.118	1.174.844	1.155.541	1.316.368	1.058.011	1.027.168	1.067.008
	im öffentlichen Dienst										
Nein	Ja	8.091.084	8.455.139	7.968.964	8.282.109	7.758.018	7.438.653	8.328.217	7.954.868	8.401.669	8.289.391
	Nein	25.692.110	27.212.321	23.980.364	26.211.188	24.145.021	23.065.676	27.104.742	26.242.623	28.614.249	26.658.919
	Gesamt	33.783.194	35.667.460	31.949.328	34.493.297	31.903.039	30.504.329	35.432.959	34.197.491	37.015.918	34.948.310
	Arbeitslos gemeldet										
Ja	Ja	9.548	3.702	42.395	67.120	88.615	87.845	156.557	61.696	51.536	57.884
	Nein	533.251	531.703	1.131.896	1.094.046	1.233.463	1.213.041	1.169.259	1.129.202	979.973	1.070.272
	Gesamt	542.799	535.405	1.174.291	1.161.166	1.322.078	1.300.886	1.325.816	1.190.898	1.031.509	1.128.156
	Arbeitslos gemeldet										
Nein	Ja	266.867	296.615	324.809	484.910	531.906	681.487	682.398	697.413	751.471	729.738
	Nein	36.132.434	35.504.258	34.561.898	34.268.057	34.524.257	34.293.241	35.101.084	36.542.768	36.603.027	36.784.838
	Gesamt	36.399.301	35.800.873	34.886.707	34.752.967	35.056.163	34.974.728	35.783.482	37.240.181	37.354.498	37.514.576

Tabelle 6: Merkmale der Leiharbeit

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Leiharbeit	Geschlecht										
Ja	Männlich	206.886	244.726	277.633	293.670	416.854	443.525	396.547	361.857	317.965	392.075
	Weiblich	133.094	105.068	229.579	201.725	207.482	197.552	278.388	278.919	219.847	238.758
	Summe	339.980	349.794	507.212	495.395	624.336	641.077	674.935	640.776	537.812	630.833
Nein	Männlich	11.788.706	12.015.868	10.823.581	11.076.856	10.391.594	9.911.754	11.545.428	11.253.418	11.568.035	10.844.592
	Weiblich	7.728.615	8.320.214	7.464.018	7.940.298	7.378.678	7.072.084	8.282.512	8.343.639	8.938.230	8.693.519
	Summe	19.517.321	20.336.082	18.287.599	19.017.154	17.770.272	16.983.838	19.827.940	19.597.057	20.506.265	19.538.111
	Employment Status										
Ja	Voll erwerbstätig	280.070	262.928	380.375	362.059	405.208	511.052	486.114	498.915	417.788	469.403
	Teilzeitbeschäftigung	59.910	86.867	126.837	133.336	219.129	130.025	188.821	141.861	120.024	161.430
	Gesamt	339.980	349.795	507.212	495.395	624.337	641.077	674.935	640.776	537.812	630.833
	Employment Status										
Nein	Voll erwerbstätig	16.103.300	16.488.993	14.856.696	15.286.778	14.396.656	13.592.896	15.734.506	15.657.473	16.368.419	15.549.263
	Teilzeitbeschäftigung	3.414.021	3.847.090	3.430.902	3.730.377	3.373.616	3.390.943	4.093.434	3.939.584	4.137.846	3.988.847
	Gesamt	19.517.321	20.336.083	18.287.598	19.017.155	17.770.272	16.983.839	19.827.940	19.597.057	20.506.265	19.538.110
	Stellung im Beruf										
Ja	Arbeiter	199.366	239.591	299.764	351.870	394.326	442.293	459.823	446.288	366.716	420.581
	Angestellte	140.614	110.203	207.448	143.525	230.010	198.784	215.112	194.488	171.096	210.252
	Gesamt	339.980	349.794	507.212	495.395	624.336	641.077	674.935	640.776	537.812	630.833
	Stellung im Beruf										
Nein	Arbeiter	8.457.974	8.782.320	7.599.949	7.854.175	7.262.619	6.789.404	8.110.990	7.858.005	7.960.670	6.984.278
	Angestellte	11.059.347	11.553.762	10.687.650	11.162.980	10.507.653	10.194.434	11.716.950	11.739.052	12.545.595	12.553.833
	Gesamt	19.517.321	20.336.082	18.287.599	19.017.155	17.770.272	16.983.838	19.827.940	19.597.057	20.506.265	19.538.111
	im öffentlichen Dienst										
Ja	Nein	339.980	349.794	507.212	495.396	624.337	641.077	674.936	640.776	537.811	630.833
	Arbeitslos gemeldet										
Ja	Nein	339.980	349.794	507.212	495.396	624.337	641.077	674.936	640.776	537.811	630.833

Tabelle 7: Merkmale der Leiharbeit nach SOEP Auswahl

Leiharbeit (SOEP)	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Männer	332.767	335.210	579.228	611.600	728.025	773.476	720.882	668.754	554.356	652.752
Frauen	210.032	200.196	595.063	549.567	594.053	527.411	604.934	522.145	477.153	475.404
Männer Auswahl	206.886	244.726	277.633	293.670	416.854	443.525	396.547	361.857	317.965	392.075
Frauen Auswahl	133.094	105.068	229.579	201.725	207.482	197.552	278.388	278.919	219.847	238.758
Voll Erwerbstätige	370.210	328.485	596.161	573.643	599.022	747.935	658.740	675.671	575.664	645.551
Teilzeitbeschäftigte	96.922	115.880	314.418	252.288	414.267	288.904	344.424	194.084	225.539	235.992
Voll Erwerbstätige Auswahl	280.070	262.928	380.375	362.059	405.208	511.052	486.114	498.915	417.788	469.403
Teilzeitbeschäftigte Auswahl	59.910	86.867	126.837	133.336	219.129	130.025	188.821	141.861	120.024	161.430
Arbeiter	325.245	314.826	553.204	581.947	664.383	661.137	695.004	648.799	518.797	581.169
Angestellte	169.833	173.854	447.826	332.855	454.912	422.631	469.571	369.236	366.579	388.061
Arbeiter Auswahl	199.366	239.591	299.764	351.870	394.326	442.293	459.823	446.288	366.716	420.581
Angestellte Auswahl	140.614	110.203	207.448	143.525	230.010	198.784	215.112	194.488	171.096	210.252

Tabelle 8: Ausgewählte Merkmale im Vergleich

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Mittelwert
(1.)	Einkommen LA	11,32	11,53	12,04	10,26	11,50	10,69	9,01	9,45	10,58	11,18	10,76
(2.)	Einkommen LA: Auswahl	10,98	12,72	12,72	10,23	9,99	10,70	10,01	9,78	10,72	12,07	10,99
(3.)	Einkommen Übrige	13,39	13,95	14,46	14,86	14,26	14,46	14,72	14,88	15,61	15,50	14,61
	(1) - (3)	-2,07	-2,42	-2,42	-4,60	-2,76	-3,78	-5,71	-5,43	-5,03	-4,31	-3,85
	(2) - (3)	-2,41	-1,23	-1,73	-4,63	-4,27	-3,76	-4,70	-5,09	-4,89	-3,43	-3,62
	(2) - (1)	-0,35	1,19	0,68	-0,03	-1,52	0,02	1,01	0,33	0,14	0,88	,24

Tabelle 9: Einkommen im Vergleich

	Berufliche Erwartung	2001	2003	2005	2007	2009	Mittelwert
(1.)	AP-Verlust LA	28,41	39,71	41,20	41,19	41,50	38,40
(2.)	AP-Verlust LA: Auswahl	29,75	36,61	42,54	44,47	44,61	39,60
(3.)	AP-Verlust Übrige	18,25	21,66	23,24	20,85	24,30	21,66
	(1) - (3)	10,16	18,05	17,95	20,35	17,21	16,74
	(2) - (3)	11,50	14,95	19,29	23,63	20,32	17,94
	(2) - (1)	1,34	-3,10	1,34	3,28	3,11	1,19

Tabelle 10: Erwarteter Arbeitsplatzverlust im Vergleich

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Mittelwert
(1.)	Arbeitszufriedenheit LA	6,69	7,15	6,46	6,40	6,54	6,49	6,66	6,23	6,69	5,94	6,52
(2.)	Arbeitszufriedenheit LA: Auswahl	6,43	7,23	6,21	5,99	6,48	6,03	6,68	6,12	6,40	5,90	6,35
(3.)	Arbeitszufriedenheit Übrige	7,20	7,04	7,05	6,96	6,88	6,92	6,92	6,90	6,84	6,91	6,96
	(1) - (3)	-0,51	0,11	-0,59	-0,56	-0,34	-0,43	-0,26	-0,67	-0,15	-0,97	-,44
	(2) - (3)	-0,76	0,19	-0,84	-0,96	-0,39	-0,89	-0,25	-0,78	-0,44	-1,01	-,61
	(2) - (1)	-0,26	0,08	-0,24	-0,41	-0,05	-0,47	0,02	-0,11	-0,29	-0,04	-,18

Tabelle 11: Arbeitszufriedenheit im Vergleich

Monat	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1. Januar 2001	251.156	75.962	327.118	76,78%	23,22%	100,00%
1. Februar 2001	250.995	76.626	327.621	76,61%	23,39%	100,00%
1. März 2001	252.960	75.773	328.733	76,95%	23,05%	100,00%
1. April 2001	258.296	76.123	334.419	77,24%	22,76%	100,00%
1. Mai 2001	269.087	77.903	346.990	77,55%	22,45%	100,00%
1. Juni 2001	277.938	79.326	357.264	77,80%	22,20%	100,00%
1. Juli 2001	290.558	82.283	372.841	77,93%	22,07%	100,00%
1. August 2001	285.758	81.546	367.304	77,80%	22,20%	100,00%
1. September 2001	274.270	77.432	351.702	77,98%	22,02%	100,00%
1. Oktober 2001	266.853	77.122	343.975	77,58%	22,42%	100,00%
1. November 2001	256.029	75.727	331.756	77,17%	22,83%	100,00%
1. Dezember 2001	233.922	68.985	302.907	77,23%	22,77%	100,00%
1. Januar 2002	218.386	69.181	287.567	75,94%	24,06%	100,00%
1. Februar 2002	213.977	69.595	283.572	75,46%	24,54%	100,00%
1. März 2002	216.300	69.759	286.059	75,61%	24,39%	100,00%
1. April 2002	226.547	71.348	297.895	76,05%	23,95%	100,00%
1. Mai 2002	238.493	73.552	312.045	76,43%	23,57%	100,00%
1. Juni 2002	257.326	68.969	326.295	78,86%	21,14%	100,00%
1. Juli 2002	273.606	79.771	353.377	77,43%	22,57%	100,00%
1. August 2002	267.885	77.793	345.678	77,50%	22,50%	100,00%
1. September 2002	266.483	79.127	345.610	77,11%	22,89%	100,00%
1. Oktober 2002	262.029	79.817	341.846	76,65%	23,35%	100,00%
1. November 2002	254.256	78.850	333.106	76,33%	23,67%	100,00%
1. Dezember 2002	236.771	71.763	308.534	76,74%	23,26%	100,00%
1. Januar 2003	215.137	67.237	282.374	76,19%	23,81%	100,00%
1. Februar 2003	213.196	68.114	281.310	75,79%	24,21%	100,00%
1. März 2003	219.639	69.012	288.651	76,09%	23,91%	100,00%
1. April 2003	226.947	69.825	296.772	76,47%	23,53%	100,00%
1. Mai 2003	233.058	69.593	302.651	77,01%	22,99%	100,00%
1. Juni 2003	253.728	73.603	327.331	77,51%	22,49%	100,00%
1. Juli 2003	281.376	83.037	364.413	77,21%	22,79%	100,00%
1. August 2003	287.568	83.741	371.309	77,45%	22,55%	100,00%
1. September 2003	288.527	86.369	374.896	76,96%	23,04%	100,00%
1. Oktober 2003	287.956	87.579	375.535	76,68%	23,32%	100,00%
1. November 2003	281.856	87.737	369.593	76,26%	23,74%	100,00%
1. Dezember 2003	249.668	78.121	327.789	76,17%	23,83%	100,00%
1. Januar 2004	246.213	79.938	326.151	75,49%	24,51%	100,00%
1. Februar 2004	245.139	79.755	324.894	75,45%	24,55%	100,00%
1. März 2004	257.497	84.538	342.035	75,28%	24,72%	100,00%
1. April 2004	269.311	86.795	356.106	75,63%	24,37%	100,00%
1. Mai 2004	285.033	89.549	374.582	76,09%	23,91%	100,00%
1. Juni 2004	305.183	94.606	399.789	76,34%	23,66%	100,00%
1. Juli 2004	318.894	97.974	416.868	76,50%	23,50%	100,00%
1. August 2004	330.552	100.022	430.574	76,77%	23,23%	100,00%
1. September 2004	327.218	100.769	427.987	76,46%	23,54%	100,00%
1. Oktober 2004	316.927	100.968	417.895	75,84%	24,16%	100,00%
1. November 2004	314.447	102.655	417.102	75,39%	24,61%	100,00%
1. Dezember 2004	292.309	96.781	389.090	75,13%	24,87%	100,00%
1. Januar 2005	285.433	94.204	379.637	75,19%	24,81%	100,00%
1. Februar 2005	286.499	96.498	382.997	74,80%	25,20%	100,00%
1. März 2005	296.216	99.909	396.125	74,78%	25,22%	100,00%
1. April 2005	304.139	100.228	404.367	75,21%	24,79%	100,00%

Monat	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1. Mai 2005	321.353	104.592	425.945	75,44%	24,56%	100,00%
1. Juni 2005	343.055	110.334	453.389	75,66%	24,34%	100,00%
1. Juli 2005	352.840	111.506	464.346	75,99%	24,01%	100,00%
1. August 2005	365.590	116.463	482.053	75,84%	24,16%	100,00%
1. September 2005	367.151	120.220	487.371	75,33%	24,67%	100,00%
1. Oktober 2005	367.215	122.827	490.042	74,94%	25,06%	100,00%
1. November 2005	369.878	126.704	496.582	74,48%	25,52%	100,00%
1. Dezember 2005	343.883	120.656	464.539	74,03%	25,97%	100,00%
1. Januar 2006	339.802	119.069	458.871	74,05%	25,95%	100,00%
1. Februar 2006	344.114	122.368	466.482	73,77%	26,23%	100,00%
1. März 2006	359.554	127.175	486.729	73,87%	26,13%	100,00%
1. April 2006	381.256	130.589	511.845	74,49%	25,51%	100,00%
1. Mai 2006	417.387	140.483	557.870	74,82%	25,18%	100,00%
1. Juni 2006	449.379	148.905	598.284	75,11%	24,89%	100,00%
1. Juli 2006	477.153	155.289	632.442	75,45%	24,55%	100,00%
1. August 2006	483.512	158.257	641.769	75,34%	24,66%	100,00%
1. September 2006	482.671	162.415	645.086	74,82%	25,18%	100,00%
1. Oktober 2006	491.364	167.140	658.504	74,62%	25,38%	100,00%
1. November 2006	496.446	171.846	668.292	74,29%	25,71%	100,00%
1. Dezember 2006	466.321	164.755	631.076	73,89%	26,11%	100,00%
1. Januar 2007	462.584	163.431	626.015	73,89%	26,11%	100,00%
1. Februar 2007	470.626	165.635	636.261	73,97%	26,03%	100,00%
1. März 2007	484.892	171.627	656.519	73,86%	26,14%	100,00%
1. April 2007	508.138	175.326	683.464	74,35%	25,65%	100,00%
1. Mai 2007	525.582	182.573	708.155	74,22%	25,78%	100,00%
1. Juni 2007	542.151	189.001	731.152	74,15%	25,85%	100,00%
1. Juli 2007	565.780	195.473	761.253	74,32%	25,68%	100,00%
1. August 2007	571.359	196.517	767.876	74,41%	25,59%	100,00%
1. September 2007	553.954	194.725	748.679	73,99%	26,01%	100,00%
1. Oktober 2007	565.971	204.129	770.100	73,49%	26,51%	100,00%
1. November 2007	564.103	205.753	769.856	73,27%	26,73%	100,00%
1. Dezember 2007	527.566	193.779	721.345	73,14%	26,86%	100,00%
1. Januar 2008	525.276	190.823	716.099	73,35%	26,65%	100,00%
1. Februar 2008	527.474	192.559	720.033	73,26%	26,74%	100,00%
1. März 2008	539.044	194.975	734.019	73,44%	26,56%	100,00%
1. April 2008	549.290	198.143	747.433	73,49%	26,51%	100,00%
1. Mai 2008	562.160	200.676	762.836	73,69%	26,31%	100,00%
1. Juni 2008	585.812	208.551	794.363	73,75%	26,25%	100,00%
1. Juli 2008	604.620	218.481	823.101	73,46%	26,54%	100,00%
1. August 2008	585.809	212.455	798.264	73,39%	26,61%	100,00%
1. September 2008	593.491	220.836	814.327	72,88%	27,12%	100,00%
1. Oktober 2008	577.187	216.153	793.340	72,75%	27,25%	100,00%
1. November 2008	537.863	211.806	749.669	71,75%	28,25%	100,00%
1. Dezember 2008	482.692	191.076	673.768	71,64%	28,36%	100,00%
1. Januar 2009	449.942	181.664	631.606	71,24%	28,76%	100,00%
1. Februar 2009	425.802	175.991	601.793	70,76%	29,24%	100,00%
1. März 2009	409.555	173.363	582.918	70,26%	29,74%	100,00%
1. April 2009	408.428	171.664	580.092	70,41%	29,59%	100,00%
1. Mai 2009	410.545	173.448	583.993	70,30%	29,70%	100,00%
1. Juni 2009	430.107	179.613	609.720	70,54%	29,46%	100,00%
1. Juli 2009	443.081	192.538	635.619	69,71%	30,29%	100,00%
1. August 2009	454.956	192.699	647.655	70,25%	29,75%	100,00%

Monat	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1. September 2009	463.257	198.857	662.114	69,97%	30,03%	100,00%
1. Oktober 2009	465.942	198.949	664.891	70,08%	29,92%	100,00%
1. November 2009	468.132	204.020	672.152	69,65%	30,35%	100,00%
1. Dezember 2009	435.877	196.500	632.377	68,93%	31,07%	100,00%
1. Januar 2010	432.698	197.604	630.302	68,65%	31,35%	100,00%
1. Februar 2010	441.141	199.771	640.912	68,83%	31,17%	100,00%
1. März 2010	475.592	208.958	684.550	69,48%	30,52%	100,00%
1. April 2010	505.124	213.452	718.576	70,30%	29,70%	100,00%
1. Mai 2010	539.982	220.725	760.707	70,98%	29,02%	100,00%
1. Juni 2010	576.920	229.203	806.123	71,57%	28,43%	100,00%
1. Juli 2010	595.007	229.049	824.056	72,20%	27,80%	100,00%
1. August 2010	609.592	234.051	843.643	72,26%	27,74%	100,00%
1. September 2010	617.149	238.244	855.393	72,15%	27,85%	100,00%
1. Oktober 2010	616.376	237.771	854.147	72,16%	27,84%	100,00%
1. November 2010	623.673	242.847	866.520	71,97%	28,03%	100,00%
1. Dezember 2010	589.852	233.657	823.509	71,63%	28,37%	100,00%

Tabelle 12: Monatswerte (ANÜSTAT) 2001 bis 2010